55. Jahrgang. № 134. Montag, 15. Mai 1911.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Seidel & Naumanns Germania-Fahrräder Struvestrasse 9, nahe Prager Strasse.

Vorzüglich sind Gummischläuche mit Ventil: E. Böhme's rother Gartenschlauch. Telephon I 3844. E. Böhme, 13 Ferdinandstr. Dresden-A.

Dr. Ziegelroths Sanatorium Krummhübel im Riesengebirge.

Galerie E. Arnold Schloss-Strasse 34. **F. Skarbina.**

Hühneraugen, Hornhaut werden gründlich beseitigt durch Cornpflaster, Schutzmarke „Mutter Anna", à Couvert 50 Pfennige. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke Dresden-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Voraussichtliche Witterung: Kühler, Gewitterneigung.

Das finanzielle Ergebnis des Dresdner Margarittentages wird auf über 200 000 Mark geschätzt.

Den gestrigen militärischen Wettkämpfen auf dem Sportplatze der Hygiene-Ausstellung wohnte der König bei.

In der Hygiene-Ausstellung wurde gestern die Sondergruppe „Alkoholismus" eröffnet.

Im Dresdner Radrennen gewann den Großen-Mai-Preis Linart-Lüttich; er stellte einen neuen Weltrekord mit 86,510 Kilometer auf.

Das Kaiserpaar ist gestern in England eingetroffen.

Die russische Regierung erklärt, daß ein Meinungsaustausch mit Deutschland über die Marokkofrage volle Uebereinstimmung ergeben habe.

Neueste Drahtmeldungen

vom 14. Mai.

Die Kaiserreise nach England.

Vlissingen. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinzessin Viktoria Luise sind heute vormittag kurz nach 10 Uhr hier eingetroffen und haben sich an Bord der „Hohenzollern" begeben, die vormittags 11 Uhr mit den Begleitschiffen „Königsberg und „Steipner" in See ging.

Sheerneß. Der Deutsche Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise sind heute nachmittag 5½ Uhr an Bord der „Hohenzollern" vor Port Victoria angekommen. Als die „Hohenzollern" an der Grenze der britischen Territorialgewässer anlangte, wurde sie von einer Division britischer Torpedobootzerstörer empfangen und nach ihrer Ankerstätte geleitet. Alle Kriegsschiffe im Hafen von Sheerneß hatten die deutsche Flagge am Hauptmast gehißt und feuerten den Königssalut, als sich die „Hohenzollern" ihrem Ankerplatz vor Port Victoria näherte. Die kaiserliche Familie wird die Nacht an Bord zubringen und morgen vormittag nach London fahren.

Eine offiziöse russische Auslassung über die Marokkofrage.

Petersburg. Die offiziöse „Rossija" führt in einem Leitartikel über die Marokkofrage aus: Die russische Regierung hat mit vollkommener Sympathie die Mitteilung aller Handlungen des Pariser Kabinetts empfangen, welche zur Herstellung der Ordnung in Marokko geeignet sind und dem Schutze der Europäer dienen. Da die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland immer auf einem vollkommen aufrichtigen und offenen Meinungsaustausch in den Fragen der internationalen Beziehungen basieren, so waren auch in diesem Falle die Erklärungen unseres Bundesgenossen Gegenstand eines Meinungsaustauschs zwischen der russischen und der deutschen Regierung. Diese freundschaftliche Aussprache ergab die volle Identität der Meinungen beider Regierungen betreffend die volle Aufrichtigkeit der französischen Absichten in Marokko und das lojale Verhalten Frankreichs gegenüber den eingegangenen internationalen Verpflichtungen. Dieses volle Uebereinstimmen der Anschauungen über die Unruhen in Marokko und andere internationale Fragen begrüßen wir um so mehr, als eben jetzt russisch-deutsche Verhandlungen in Fragen des Eisenbahnbaues in Nordpersien vor sich gehen. Diese komplizierten Verhandlungen, die sich noch im Stadium technischer Vorarbeiten befinden, werden freilich nicht so bald beendet werden, doch wird die günstige allgemeine Lage augenscheinlich ihr glückliches Zustandekommen fördern.

Dankeskundgebung für die Carnegie-Stiftung.

Newyork. Im Namen des Deutsch-Amerikanertums, soweit dasselbe in den deutsch-amerikanischen Vereinen zum Ausdruck kommt, wurde Andrew Carnegie gestern durch eine würdige Vertretung des amerikanischen Deutschtums eine Dankesadresse für seinen in Deutschland gestifteten Heldenfonds überreicht. Der deutsche Botschafter drückte seine Bewunderung für die glänzende Freigebigkeit Carnegies aus und seine Dankbarkeit für die spezielle deutsche Stiftung. Die Vereinigten Deutschen Sänger in Newyork erfreuten durch mehrere deutsche Liedervorträge. Carnegie feierte in einer Ansprache die Tugenden der Deutschen und drückte seine Bewunderung für Kaiser Wilhelm aus. Er betonte, sein erster deutscher Teilhaber, namens Klausmann, habe ihm geholfen, den Grundstein zu seinem Vermögen zu legen, deutsche Angestellte hätten sein Unternehmen gefördert und die amerikanischen Bürger teutonischer Abstammung sollten dahin wirken, Deutschland, England und Amerika einander näher zu bringen.

Berlin. Professor Dr. phil. W. Michaelis wurde heute früh in seiner Wohnung von einem heftigen Unwohlsein befallen, anscheinend war ihm eine Kopfader geplatzt. Er erhob sich aus seinem Bette und eilte zum Fenster, um frische Luft zu schöpfen, verlor an der niedrigen Fensterbrüstung aber das Gleichgewicht und stürzte auf den Bürgersteig hinab, wo er mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb.

Konstantinopel. In Basra ist Pest konstatiert worden. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um ein Uebergreifen der Pest auf Bagdad zu verhindern.

Bergmann-Elektricitäts-Werke, Akt.-Ges., Berlin. Die Generalversammlung, in der 26 Aktionäre ein Kapital von 13 270 000 M. vertraten, erledigte ohne jede Erörterung die Tagesordnung nach den Anträgen der Verwaltung. Danach gelangt für 1910 eine Dividende von 12 % auf die alten Aktien und von 1½ % auf die neuen Aktien sofort zur Auszahlung. Auf Anfragen berichtete Generaldirektor Bergmann, daß die Gesellschaft den Patentprozeß in England verloren habe. Sie habe einschließlich Kosten und Schadenersatz 150 000 M. zu zahlen gehabt. In der Abteilung für Automobilbau sei in den abgelaufenen beiden Jahren mit Verlust gearbeitet worden. Es sei dies aber nichts Auffallendes, da die beiden Jahre als Baujahre zu betrachten sind. Die Abteilung habe bereits 900 bis 1000 Automobile in Auftrag und damit Beschäftigung für das ganze Jahr. Es sei somit für diese Abteilung im laufenden Jahre mit einem guten Gewinn zu rechnen. Die Gesellschaft ist in jüngster Zeit auch der drahtlosen Telegraphie näher getreten. Sie habe mit der von der C. Lorenz Akt.-Ges. gegründeten Hochfrequenz-Maschinenfabrik Akt.-Ges. einen sehr günstigen, 8 bis 10 Jahre laufenden Vertrag zur Lieferung von Maschinen abgeschlossen, und zwar sei ihr die Herstellung der Maschinen allein übertragen worden. Die Fabrik in Bodenbach habe Anfang d. J. erst den vollen Betrieb aufgenommen und sei bereits in einigen Abteilungen nahezu voll beschäftigt. Die bis 31. Dezember 1910 dort investierten Kapitalien betrugen laut Bilanz etwa 3½ Mill. M., es seien aber noch weitere Mittel für den Betrieb erforderlich. Ueber das Geschäft im laufenden Jahre berichtete Redner, daß die im Geschäftsbericht bereits erwähnte gute Beschäftigung anhalte. Auch sei für einzelne Abteilungen eine leichte Besserung der Preise zu verspüren. Man hoffe, daß diese gute Beschäftigung sich fortsetzen werde, der Mehrumsatz betrage schon bis heute 5 Millionen. Dementsprechend werde wohl auch das Gewinnergebnis beeinflußt werden. Die Versammlung genehmigte einstimmig durch Zuruf den Antrag, die Verwaltung zur Ausgabe von 10 Mill. M. neuen 4½ %igen Obligationen zu ermächtigen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Hauskapelle der Villa Wachwitz. Mittags fand beim König anläßlich des Namenstages des Prinzen Friedrich Christian Familientafel statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses teilnahmen. Heute wird der König im Residenzschlosse zahlreiche Audienzen an Herren vom Zivil erteilen. Abends gedenkt der Monarch das Diner beim Staatsminister a. D. Dr. v. Rüger in Wachwitz einzunehmen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wird heute nachmittag 5 Uhr der Hauptversammlung des „Sächsischen Heimatschutzes" mit anschließendem Lichtbildervortrag des Professors Dr. Bestelmeyer über „Die künstlerische Gestaltung von Ingenieurbauten" im Künstlerhause beiwohnen.

— Prinz Johann Georg begeht morgen seinen Namenstag. Aus diesem Anlasse findet bei dem Prinzen eine Festtafel statt.

— Der zum österreichischen Gesandten in Dresden ernannte bisherige Gesandte in Belgrad Graf Forgach wird, nachdem er gestern dem König Peter sein Abberufungsschreiben überreicht hat, Serbien am 16. d. M. nach vierjähriger Amtstätigkeit verlassen.

— **Der Konservative Verein zu Dresden** hält, wie schon erwähnt, seine ordentliche Generalversammlung Freitag, den 19. Mai, abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Hotels „Palmengarten" ab. Die Tagesordnung lautet: Jahresbericht:, Rechnungsabschluß und Decharge; Wahl der Mitglieder des Vorstandes. Im Anschluß an die Generalversammlung findet abends ½9 Uhr im großen Saale des Hotels „Palmengarten" eine öffentliche Versammlung statt. In dieser wird Herr Reichstagsabgeordneter Pauli (Potsdam) über „Die innerepolitische Lage und die Parteien" sprechen. Karten für Nichtmitglieder zu der öffentlichen Versammlung sind bei den Herren Stadtrat Weigandt, Ringstraße 52, und Kaufmann Strebel, Tieckstraße 29, unentgeltlich zu entnehmen.

— **Ein Kongreß für Jugendkunde** findet vom 6. bis 8. Oktober aus Anlaß der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden statt. Veranstaltet wird derselbe vom Bund für Schulreform.

— **„Kantate" der deutschen Buchhändler.** Die geselligheitere, festliche Seite der diesjährigen Kantatemesse wurde am Sonnabend, wie das „L. Tgbl." berichtet, mit dem herkömmlichen Begrüßungsabend im Deutschen Buchhändlerhause in Leipzig eröffnet. Hatte sich schon am Freitag zu den außerordentlichen Hauptversammlungen des Deutschen Verlegervereines und des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine eine stattliche Kollegenschar in Leipzig zusammengefunden, so vermehrten sich ihre Scharen noch um ein Bedeutendes, als sie sich am Sonnabend abend auf dem Boden gemeinsamer Arbeit, diesmal aber in frohem Verkehr, begegneten. Die weiten Räume des Deutschen Buchhändlerhauses sahen ein ziemlich drangvolles Gewoge.

— **Das finanzielle Ergebnis des Dresdner Margarittentages** liegt begreiflicherweise noch nicht vor. Alle Angaben, die darüber die Luft durchschwirren, werden durch keine Tatsachen begründet. Nach dem Ueberblick in die fortschreitenden Abschlußarbeiten kann man vielleicht das durchschnittliche Ergebnis einer der Sammelbüchsen, von denen etwa 8000 in Umlauf gewesen sind, auf etwa 25 M. schätzen. Dies würde einen Betrag von 200 000 M. ergeben. Hierzu kommen noch die Reinultate der einzelnen Veranstaltungen. Unter diesen hat z. B. das Fest im Zwinger nach einem Ueberschlag ein Reinergebnis von 16 000 M. zu verzeichnen, und der Victoria-Salon konnte aus seiner Sondervorstellung 400 M. abführen. Alle Schlüsse auf das definitive Ergebnis auf Grund der vorstehenden Annahmen müssen jedenfalls mit großer Vorsicht gezogen werden. Eine nicht geringe Mühe war es für die Angestellten der Firma Gebr. Arnhold, das Geschäft des Auszählens der Sammelbüchsen zu erledigen. Die kleinen und großen Gaben, die vorgestern auf dem Altar der Liebe und Barmherzigkeit geopfert wurden, sie verwandelten sich hier in nüchterne, aber doch so gewichtige Zahlen. Schon am Sonnabend nachmittag lieferten Automobile die gelbschwarzen Büchsen ab, und sie türmten sich in den Räumen des Bankhauses zu gewaltigen Bergen auf. Für jedes Tausend hatte die Firma eine besondere Annahmestelle errichtet, so daß das Geschäft der Annahme und Registrierung sich außerordentlich glatt abwickelte. Auch die Oeffnung der Büchsen und das Zählen des Geldes vollzog sich, wie wir uns am Sonntag persönlich überzeugen konnten, mit minutiöser Genauigkeit und Exaktheit, wie es eben nur in einem Bankhaus mit geschulten Kräften möglich ist. Etwa 50 Damen und Herren waren zu der gewaltigen Arbeit herangezogen worden. Nachdem die Büchsen geöffnet, und ihr oft recht beträchtlicher Inhalt festgestellt ist, wird das Geld sortiert, gezählt und gepackt. Das Geschäft des Zählens und Packens wird in der Hauptsache von zwei interessanten Maschinen besorgt, von denen von jedem System mehrere Exemplare eigens für den erwähnten Zweck zur Aufstellung gelangt sind. Das System Johnson arbeitet mit Handbetrieb, die Batdorf-Maschine jedoch besitzt elektrischen Antrieb. Selbstverständlich sind die Nickelmünzen durchaus vorherrschend. In der Stahlkammer des Bankhauses lag bereits ein stattlicher Haufen fertig gepackt, der allein 240 000 Zehnpfenniger enthielt. Aber auch viel Kupfermünzen, Silber und hin und wieder Goldstücke wurden aus den Sammelbüchsen zutage gefördert. Bis gestern mittag ½12 Uhr waren etwa 2500 Büchsen entleert. Ihr Inhalt bezifferte sich schätzungsweise auf 40 000 M. Heute früh ¼4 Uhr war das Zählgeschäft noch nicht beendet.

— **Vom Margarittentage.** Erlebnisse einer Margarittenverkäuferin. Soeben ging uns ein von einer jungen Dame verfaßtes Briefchen zu, das in launiger Weise die Erlebnisse der Schreiberin am vorgestrigen Tage schildert und unserm Leserkreise nicht vorenthalten sein soll. Es lautet:

„Sehr geehrte Redaktion! Da Sie nun doch schon so viel über den Margarittentag zu lesen und zu schreiben hatten, werden Sie vielleicht auch noch ein paar Zeilen von einer mitten im Getriebe gewesenen munteren Margarittenverkäuferin ertragen können. Also: es ist jetzt nachmittag 4 Uhr, und bei mir steht auf dem Schilde „Ausverkauft!" 200 Stück Margaritten, 5 Dichterbücher, 50 Ansichtskarten, ein halbes Dutzend Groschen — alles ist den Weg aller Groschen gewandert, und findet sich in seiner klingenden Metamorphose äußerst vergnügt in meiner Büchse. Ich brauche nur dran zu wackeln, und die Geister halten Zwiesprache. Früh ½9 Uhr rückte ich los und, ich sag's Ihnen im Vertrauen, tipp topp angezogen, so ungefähr selber Margaritte, na, Sie wissen schon. Erst ging's zu allen Bekannten, jeder mußte dran glauben. Vereinzelte 50 Pfennniger machten sich durch ihren vornehmeren Klang beim Niederfallen bemerkbar. Die Postkarten verkaufte ich mit 1 Mark das Stück und ward sehr viele los. Ich trieb mein Wesen in der Neustadt auf der Bautzner Straße; ich sage Ihnen, kein Offizier, ob beritten, beradelt oder berappt (à la Schuster) war vor mir sicher; ich stellte mich ihm entgegen wie Armgart dem Geßler (Sie kennen doch den „Tell"?), er mußte absteigen oder vom hohen Roß herab Tribut zahlen. In den Haniern war's leider nicht so ergiebig. Stellen Sie sich vor, wie ich gelacht habe, als ich an manchen Türen angeschrieben las: „Bin auf eine Viertelstunde fortgegangen!" Na, was das hieß, konnte ich mir wohl denken. Aber tüchtig geklingelt habe ich trotzdem. Dann kam ich auf einen glänzenden Gedanken, als die Mittagszeit nahte. Ich trabte nämlich die Prießnitzstraße hinaus, nachdem ich vorher bei Pfunds mich mit belegten Broten und Zitronenwasser gestärkt und dabei die Schlagsahne vermißt hatte, und beehrte die Restaurants, wo die Einjährigen essen, mit meinem Besuche. Da war ich im Nu alles los, à la bonheur, muß ich sagen, die Herren machten sich äußerst nobel. Der Fünfziger war an der Tagesordnung. Ja, das Militär! Soviel und nun Schluß! Ihre bestens grüßende Gertrud." — Einer anderen Zuschrift entnehmen wir folgende Aeußerungen: „Nicht zu verkennen ist, daß der ursprüngliche Gedanke des Margarittentages infolge des Wettbewerbs der verschiedenen Städte um die höchsten Erträgnisse eine nicht unwesentliche Verschiebung erfahren hat. Aus einem Frühlingsblumenfest, allein getragen von der Hilfsbereitschaft liebenswürdiger Jungfrauen und Mädchen ist eine großzügig organisierte Veranstaltung mit theatralischem Gepränge, Umzügen

in Kostümen und Musikaufführungen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht geworden. Das Streben nach materiellem Effekt im Interesse des guten Zweckes hat dem Feste manches Goldstäubchen der Poesie verkümmert..... Der Margarittentage Vorboten zur Werbung von Mitteln für wohltätige Zwecke waren die vielbesprochenen Basare in der Winterszeit. Hier hatte helfende Liebe ihre Tische aufgebaut, um in klingendem Erlös fremde Not zu lindern. Doch die Wiederholungen stumpften ab und Voreingenommenheit aus mancherlei Gründen machte sich geltend und die Erträgnisse ließen sehr zu wünschen übrig. So entstand der Gedanke an ein universelles Fest, das unter Gottes freiem Himmel vor sich gehen sollte, wo die Blume der Barmherzigkeit besser gedeiht. Freilich will es scheinen, als ob auf Umwegen viele mit Fleiß inszenierte Veranstaltungen dieses Dresdner Margarittentages zu Basaren geworden seien, denn sie verlaufen in dem gleichen Rahmen dieser Feste, wo bei künstlerischen und scherzhaften Darbietungen Imbisse an Büfetts gereicht werden. Es hätte sich vielleicht empfohlen, von den Tees und allen Feiern im geschlossenen Raume abzusehen und mehr die blühende Schönheit des Lenzes auszunützen. Die Mißstimmung übrigens, die sich zuweilen in den Kreisen der Geschäftswelt im Laufe der letzten Jahre gegen die Basare bemerkbar gemacht hat, ist, wie es den Anschein hat, auch gegenüber der neuen Idee der Margarittentage nicht geschwunden. Aber das eine blieb diesem Fest doch vorbehalten, daß es Dresden in einem Gewande zeigte, wie es die an glanzvolle Feiern doch gewiß gewohnte Residenz noch nicht getragen hat."

— **Dresdner Radrennen.** Der Besuch der gestern vom Verein für Radwettfahren veranstalteten Radrennen war wegen des regendrohenden Wetters und wahrscheinlich auch infolge der großen sportlichen Veranstaltungen in der Ausstellung kein besonders guter. Im 1. Lauf des Kleinen Maipreises wurden die Bahnwettfahr-Rekords über 10 und 20 Kilometer verbessert. Kurz nach dem Start des Großen Maipreises über 1 Stunde wurde Scheuermann von einem Schrittmacher angefahren und stürzte leicht. Vinart gewann das Rennen von der Spitze aus und überbot vom 50. Kilometer an die deutschen Wettfahr-Rekords und stellte mit 86,510 Kilometer Stundenleistung einen neuen Reit-Weltrekord auf.

Resultate: Hauptfahren für Amateure über 1000 Meter, 2. Vorläufe und 1 Endlauf. 3 Ehrenpreise. 1. Petzold-Dresden, 1,27 Min., 2. Coppel, 3. Böhme.

Kleiner Maipreis, Dauerfahren in 2 Läufen über 10 und 20 Kilometer mit Punktwertung. 4 Preise à 350, 300, 200, 150 M. Erster Lauf: 1. Ebert-Leipzig 7,02⅘ Min., 2. Neumer-Dresden, ½ Runde zurück, 3. Bäumler-München, 4. Schenke-Magdeburg. Ebert gewann das Rennen, dicht gefolgt von Neumer, von der Spitze aus. Die beiden anderen Konkurrenten büßten 2 Runden ein.

Dauerfahren über 20 Kilometer für A-Klasse. Preise 400, 300, 200, 100 M. 1. Scheuermann-Breslau, 18,33 Min. (Rekord. Letzter Rekord Walthour 11,12 Min.) 2. Vinart-Lnitich, ½ Runde zurück, 3. Stellbrink-Berlin, eine weitere halbe Runde zurück, 4. Rosenlocher-Dresden, 8 Runden zurück. Prachtvolles Rennen; die ersten drei Fahrer waren ebenbürtig, während Rosenlocher bereits in der 10. Runde Scheuermann und die beiden anderen an sich vorüberziehen lassen mußte und in der 19. Runde Kettendefekt erlitt. Auch der 10-Kilometer-Rekord wurde von 7,17 (Walthour) auf 7,11⅘ Min. herabgedrückt.

Kleiner Maipreis. 2. Lauf über 20 Kilometer. 1. Ebert 11,18⅘ Min., 2. Neumer, ½ Runde, 3. Bäumler, 4½ Runden, 4. Schenke, 7 Runden zurück. Auch in diesem Lauf wußte sich Ebert, dicht gefolgt von Neumer, die Führung zu sichern und verteidigte sie bis zum letzten Augenblicke.

Vorgabefahren über 2000 Meter, 3 Ehrenpreise. 1. Petzold, 2,21 Min., 2. Malek, 60 Meter Vorgabe, 3. Coppel, 40 Meter Vorgabe. Petzold fuhr vom Mal und gewann, wie er wollte.

Großer Maipreis. Dauer-Rennen über 1 Stunde, 4 Preise: 1600, 1400, 1200, 1000 M. 1. Vinart 86,510 Kilometer, 28 Weltrekord (früher 86,500 Kilometer), 2. Stellbrink, 1 Runde, 3. Scheuermann, 11 Runden, 4 Rosenlocher, 28 Runden zurück. Prachtvolles Rennen mit spannenden Momenten. Stellbrink ließ sich wenig Terrain nehmen und konnte erst in der 100. Runde an Scheuermann vorbeigehen. Infolge eines Motordefekts fiel später der Breslauer weit zurück. Der Abstand zwischen Vinart und dem vorzüglich fahrenden Stellbrink betrug manchmal nur eine halbe Runde. — Das Publikum bereitete dem Sieger und dem Berliner stürmische Ovationen. Die neuen Rekords sind: 50 Kilometer 34,36⅘ (35,00), 60 Kilometer 41,24⅘ (41,30), 70 Kilometer 48,21⅘ (48,30), 80 Kilometer 55,28⅘ (55,30) Min.

— **Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft.** Auch in diesem Sommerhalbjahr soll von morgen Dienstag den 16. Mai abends 8½ Uhr ein auf 15 Abende berechneter je zweistündiger Buchhaltungskursus für selbständige Handeltreibende männlichen und weiblichen Geschlechtes durch eine bewährte Kraft abgehalten werden. Interessenten werden auf die in dieser Nummer noch besonders angezeigte Aufforderung zu einer am heutigen Montag stattfindenden unverbindlichen Vorbesprechung aufmerksam gemacht.

— **Das neue „Grand Hotel Reichspost" zu Dresden.** Als erstes unter den neuen Riesenhotels Dresdens eröffnet das „Grand Hotel Reichspost" in der Großen Zwinger- und Annenstraße heute seine Pforten für den allgemeinen Verkehr. Es präsentiert sich als ein architektonisch wirksamer Bau, dessen Fassade durch schöne Sandsteinplastiken und reichvergoldete Balkongitter belebt wird. Das Hotel ist auf einer 775 Quadratmeter großen Fläche als fünfgeschossiges Gebäude in 186 Tagen errichtet und vollständig ausgestattet worden. Dank dem Entgegenkommen der Behörden konnte der Bau trotz der schwierigen Gründungsarbeiten nach den Plänen der Architekten C. E. Stephan und E. Mohius allenthalben durchgeführt werden, so daß auch der Bauplatz und das Gebäude selbst in wirtschaftlicher Beziehung vortrefflich ausgenutzt werden konnten. Durch ein zurückliegendes, mit großem Vordach versehenes Entree gelangt der Fremde in die große Halle, von wo aus sich der ganze Verkehr entwickelt. Links liegen die Schreib- und Lesezimmer und rechts von der Halle ist der Eingang zum Hotelrestaurant angeordnet worden. Geradeaus erblickt man durch einen blumengezierten Wintergarten den Eingang zum großen Gesellschaftssaal, an den sich ein kleiner Saal und das öffentliche Restaurant anschließen. Nach den Obergeschossen des Hotels führen von der Halle aus eine breite Haupttreppe und zwei Fahrstühle. Das Hotel enthält 90 Zimmer mit 120 Betten, ferner 20 Bäder und mehrere Ausstellungszimmer. Die genannten Architekten haben in kürzester Frist ein Werk geschaffen, das eine Zierde der ganzen Umgebung bildet. Die Leitung des neuen Hotels übernimmt ein bewährter Fachmann, Herr Direktor Teichrich.

— **In Tyminas Thalia-Theater** tritt am 16. Mai wieder vollständiger Programm- und Repertoirwechsel ein. Von dem neuen Personal seien „Das tanzende Unikum" und einige originelle „Panamahutjongleure", sowie neue Possen und Burlesken hervorgehoben. Mit diesem Programm beschließt Dir. Winter-Tyminas diese so erfolgreiche Saison und beginnt schon im Juni mit einem bedeutenden Anbau und verschiedenen inneren Verbesserungen betreffs der Garderoben und Toilettenverhältnisse. Das hinter dem Theater angrenzende Grundstück hat Dir. Tyminas bereits im Oktober für diesen Anbau käuflich erworben. Das Theater wird voraussichtlich am 16. August wieder eröffnet.

— **Ein Automobilunglück** ereignete sich gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr auf der Löbtauer Straße vor der Heil- und Pflegeanstalt. Bei dem Bemühen des Chauffeurs, das Automobil aus der Straßenbahnfahrrinne herauszuziehen, rannte er bei einer Kurve mit solcher Gewalt gegen die Bordkante, daß der im hinteren Abteil des Autos mit seiner Gattin sitzende Privatus Joh. Ernst aus Niederlößnitz herausgeschleudert wurde und sich dabei im Gesicht Verletzungen zuzog, die seine Unterbringung in einer Klinik nötig machten.

— **Sprung aus dem Fenster.** Am Sonnabend abend gegen 8 Uhr ist der 21 Jahre alte Arbeiter Otto Scheinpflug bei einem schweren Anfall von Krämpfen drei Stock hoch aus der Wohnung seiner Mutter, Pfotenhauer Straße 58, auf die Straße hinabgesprungen und schwer verletzt nach dem Johannstädter Krankenhause gebracht worden.

— **Rathen** (Sächs. Schweiz). Hier wurde am 12. ds. der Leichnam eines Mannes aus der Elbe gezogen. Es ist schon der dritte Tote, der seit Monatsfrist vom Strome ans Land getragen wurde. Der Unbekannte hatte etwa 20 Ansichtskarten aus allen Weltteilen bei sich, aber nur auf einer einzigen stand mit Bleistift geschrieben: „Von einem Bäckermeister in Höchst a. M. geschenkt erhalten." Der Leichnam wurde in die Friedhofshalle nach Königstein gebracht, wo auch noch der am 2. Mai in Aussig ertrunkene und am 10. Mai bei Rathen geborgene 15 Jahre alte Fr. Fischer aus Aken der Beerdigung harrt.

— **Nossen.** Hier verstarb der Baumeister und Stadtrat Ernst Eduard Fiedler, ein Feldzugsteilnehmer von 1866 und 1870/71.

— **Mutzschen.** Erhängt aufgefunden wurde in ihrer Wohnung die 55jährige Ehefrau des vor kurzem in der Landes-Irren-Anstalt Hubertusburg verstorbenen Handarbeiters Kretzschmar. Schwermut dürfte der Grund zur unseligen Tat sein.

— **Chemnitz.** Gestern fand der auf dem Sportplatz zu Chemnitz-Altendorf abgehaltene Concours hippique seinen Abschluß. Besonders hervorgehoben sei die Armee-Unteroffiziers-Reitkonkurrenz, an der sich Unteroffiziere von neun sächsischen Reiterregimentern beteiligten, bei der glänzende Leistungen erzielt wurden. — Am 13. und 14. Mai feierte der Chemnitzer Sängerbund sein 50jähriges Bestehen.

— **Niederwiesa** bei Chemnitz. Am Sonnabend abend gegen 10 Uhr entgleisten beim Auswechseln eines Güterzugs mehrere Wagen und sperrten dadurch sämtliche Hauptgleise. Der Nachtzugverkehr auf der Chemnitz-Reichenbacher Linie erlitt infolgedessen erhebliche Verzögerungen, da an der Unfallstelle umgestiegen werden mußte. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand. Nach einigen Stunden wurde der Betrieb wieder aufgenommen.

— **Walddorf** (Lausitz). Der König wird am 28. Juni, von Herrnhut kommend, auch unserm Luftkurort einen Besuch abstatten. Vorher wird er den an der östlichen Seite gelegenen Ortsteil „Kottmarhäuser" berühren und vom Mißbachschen Gasthofe aus einen Aufstieg nach dem Kottmarberg unternehmen, zugleich auch die unterhalb des Turmes gelegene Spreequelle mit besuchen. In unserem Orte wird der König u. a. die mechanische Jacquard- und Drellweberei von Hugo Rudolph besichtigen.

— **Teplitz.** Der Böhmische Landesschulrat ordnete die Errichtung einer tschechischen Schule in der deutschen Gemeinde Pihanken an. Der deutscherseits erhobene Protest wurde abgewiesen.

Wetterlage in Europa am 14. Mai vorm. 8 Uhr.

Bei sehr gleichmäßiger Verteilung hat sich das Minimum des Luftdrucks nach der irischen See verlegt; von ihm erstreckt sich ein Ausläufer nach den Niederlanden. Hoher Druck bedeckt den Norden und Nordosten des Erdteils. Das Wetter ist bei leichten, meist südöstlichen Winden vielfach heiter und sehr warm; am Vortag haben ausgebreitete Gewitter mit Regenfällen stattgefunden, die sich bis nach dem westlichen Sachsen erstreckt haben. Auch weiterhin neigt die Wetterlage zur Gewitterbildung und darauf folgender Abkühlung.

Aussicht für Montag den 15. Mai 1911.

Südwestwind; veränderlich; kühler; Gewitterneigung.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Modran	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
13. Mai	+ 8	+ 16	− 12	+ 72	+ 35	+ 63	− 88
14. Mai	+ 18	+ 6	− 18	+ 64	+ 31	+ 65	− 94

Internationale Hygiene-Ausstellung.

Der Margarittenabend

in der Hygiene-Ausstellung, der am Sonnabend den wohlgelungenen Margarittentag beschloß, führte dem weiten, festlich erleuchteten Gelände am Großen Garten den bisher größten Besuch seit der Eröffnung zu. Die frohe Stimmung, die schon während des ganzen Festes geherrscht hatte, ging hier in hohen Wogen; zu Tausenden hatten sich die liebreizenden Verkäuferinnen eingefunden, die Müdigkeit, die infolge der sommerlichen Wärme des Tages wohl manche in den Nachmittagsstunden beschlichen haben mochte, war bei den Konzertklängen der Militärkapellen im Nu wieder verschwunden. Noch einmal blühte das Geschäft, und eine heftige Konkurrenz entstand den Los- und Blumenverkäuferinnen in den Margarittendamen. Die „letzten, allerletzten, allerallerletzten" Margaritten wurden auch noch zu erhöhten Preisen ausgeboten und abgesetzt. Und als das Körbchen endlich leer war, da gönnte sich die Trägerin noch immer nicht die Ruhe. Nun wollten die wackeren Helferinnen im Dienste der Fürsorge nach all der Last des Tages auch ein wenig Vergnügen haben, und flugs huschten die licht gekleideten Gestalten in den Rokokosaal des Ausstellungspalastes, wo verlockende Weisen zum Tanze riefen. Hier drehten sich die blütengeschmückten Kavaliere, die nimmermüd' ihren Damen beim Verkauf Ritterdienste geleistet hatten, mit den jungen Mädchen im Reigen, die selbst wandelnden Margaritten glichen, denn oft vom Hut bis zum Saum des Rockes, ja bis zum zierlichen Halbschuh schmückten Margarittenblüten die holden Mädchenknospen, ein allerliebstes Bild, das zu den schönsten zählte, die uns der Festtag entrollt hat. Auf dem Konzertplatz und im Erholungspark ergötzte sich derweil die frohe Menge an den musikalischen und materiellen Genüssen der Ausstellung und an dem wundervollen Maienabend mit dem vollen Mond, der wie eine Riesenmargaritte über den hohen Wipfeln der uralten Bäume des Großen Gartens blühte. Aus aller Munde klang das Zauberwort Margaritte, und die Schätzung des gesamten Erlöses bildete das Hauptthema der Unterhaltung. Von 50 000 Mark bis zu 200 000 Mark konnte man die Leute orakeln hören. Die nicht allzu Phantastischen, die auf etwa 200 000 Mark rieten und diese Summe auf den Zeitungscoupons der zuständigen Stelle mitgeteilt hatten, dürften wohl in den engeren Wettbewerb um die ausgesetzten Preise kommen. Nachts 2 Uhr, als die Geigen im Saale ihr letztes Schäferlied gesungen hatten, wandelten auch die letzten Margarittenfräuleins, die seit zwanzig Stunden auf den Beinen waren, nach Hause. Am Arm so manches lieben Mädels sah der Mond einen Margarittenkavalier; wer weiß, ob dieser Tag der Margaritten nicht auch noch manch einer seligen Tag der Myrte beschert.....

Eröffnungen

gab es am gestrigen Sonntag auf der Hygiene-Ausstellung eine ganze Menge. Vormittags 11 Uhr feierte man in der wissenschaftlichen Abteilung die Eröffnung der Sondergruppe „Alkoholismus". Im roten Saale des steinernen Ausstellungspalastes hatten sich die verdienstvollen Veranstalter dieser Gruppe, an ihrer Spitze Geh. Sanitätsrat Dr. Ganser, eingefunden und mit ihnen zahlreiche Ehrengäste, darunter Geh. Rat Dr. Kühn vom Kultusministerium, Vertreter des Ausstellungsdirektoriums, Aerzte, Theologen und Pädagogen. Auch Mitglieder der Guttempler-Logen und des Dresdner Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke bemerkte man. Ansprachen, die die Ziele und Aufgaben der Antialkoholbewegung und die Schädigungen des Alkoholismus erörterten, hielten Obermedizinalrat Hofrat Professor v. Gruber-München, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Senatspräsident v. Strauß und Torney-Berlin und der Großtempler von Deutschlands Großloge II. H. Blume-Hamburg. An die Eröffnungsfeier schloß sich eine Führung durch die Sondergruppe, die sich durch Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit ausgezeichnet. Ein gemeinsames Mittagessen im alkoholfreien Gesellschaftshaus „Weiße Schleife" hielt die Teilnehmer noch bis in die Nachmittagsstunden vereint. — Auch das Undosa-Wellenbad, die große Schwimmhalle an der Lennéstraße, öffnete gestern ihre Pforten. Mitglieder Dresdner Schwimmvereine veranstalteten zur Feier des Tages nachmittags in der sechsten Stunde ein Schauschwimmen, das viele hundert Besucher angelockt hatte, die von den bequem angelegten Tribünenplätzen dem feuchtfröhlichen Treiben zusahen. Zwar gab's die angekündigten Meereswellen noch nicht, da die Anlage erst in den nächsten Tagen vollendet wird, aber auch als einfaches Schwimmbassin fand die Anlage, deren Errichtung wegen der hohen Herstellungskosten erst ganz zuletzt von der Ausstellungsleitung beschlossen wurde, viel Beifall. Die Halle wird gewiß in diesem Sommer zum Rendezvous aller Schwimmsportfreunde werden. — Eröffnet wurde gestern ferner das Reform-Kino neben dem famosen Ausstellungsturm, dessen Lichterglanz am Abend von allen Höhen rings um Dresden gesichtet wird, ein imposantes Fanal, das weit in die Stadt und ins Land von der Hygiene-Ausstellung Kunde gibt. Und zur Freude der treppenmüden Ausstellungsbesucher und zum Gaudium für die Zuschauer waren gestern auch die trottoirs roulants, die rollenden Treppenstege über die beiden Lennéstraßenbrücken, zum 1. Male im Betrieb. Sie konnten sich eines sehr starken Besuchs erfreuen und bewältigten ohne Störung den großen Betrieb bis in die Nacht.

Der zweite Ausstellungssonntag

beglückte die Ausstellung wiederum mit einem Massenbesuch, zumeist wohl aus der Provinz. An die Frequenz des Sonnabends freilich reichte er nicht heran; der Hauptandrang setzte um 7 Uhr ein, also zur Zeit der billigen Eintrittspreise. Es macht überhaupt den Eindruck, als wenn vorläufig der ideal schöne Konzertplatz und der Erholungspark die Hauptanziehungspunkte der Ausstellung sind, während die eigentliche Hygiene-Ausstellung noch als Nebensache behandelt wird. Der laue Abend bot einen wunderschönen Aufenthalt, was denn auch bis in die Mitternachtsstunde ausgenützt wurde. Für die Losnieten hat man jetzt glücklicherweise Papierkörbe aufgestellt, aber noch immer sieht es um den Lospavillon aus wie nach Schluß eines Jahrmarktes. Die Losverkäuferinnen laufen auch immer noch mit ihrer unglaublich geschmackvollen weiß-grünen Kopfbedeckung umher, aber es steht zu hoffen, daß ihnen die Ausstellungsverwaltung, wenn die Einnahmen weiter so reichlich fließen wie bisher, neue, nettere Hüte bescheren wird. Rückhaltlose Anerkennung findet die Illumination der Ausstellung, die sich tatsächlich als ein brillantes Zugmittel entpuppt. Mit den ersten, auch vom Wetter wunderbar begünstigten acht Tagen kann die Ausstellungsleitung in jeder Hinsicht zufrieden sein.

Militärische Wettkämpfe.

Auf dem Sportplatze der Ausstellung dominierten gestern nachmittag ausschließlich unsere braven Vaterlandsverteidiger, die durch Vorführung turnerischer Darbietungen und einer Reihe sportlicher Wettkämpfe zum ersten Male der breiteren Oeffentlichkeit beweisen wollten, daß neuerdings in der deutschen Armee auch Turnen und Sport eine gute Pflegstätte gefunden haben. Die sorgfältig vorbereiteten und gut besetzten Konkurrenzen hatten eine zahlreiche Zuschauermenge angelockt, die vielleicht noch größer gewesen wäre, wenn nicht in den ersten Nachmittagsstunden fern grollender Donner und ein zeitweise niedergehender leichter Regen die Wetteraussichten so unsicher gemacht hätten. Gleichwohl mochten etwa 5000 Personen den grünen Rasen umsäumen, darunter zahlreiche Vertreter der Offizierskorps der an den Wettkämpfen beteiligten Truppenteile und eine große Anzahl Kameraden der im friedlichen Wettstreit sich messenden Mannschaften. Kurz nach 3 Uhr erschien Se. Majestät der König in Begleitung des kommandierenden Generals des 12. Armeekorps, Exzellenz d'Elsa, Stadtkommandanten Generalmajors v. Schlieben und seines militärischen Gefolges, ehrfurchtsvoll empfangen von Herrn Geh. Kommerzienrat Lingner und Hauptmann z. D. Hetzner, die den Monarchen bis zur Königsloge der Tribüne geleiteten. Ferner bemerkte man unter den Erschienenen die Herren Generalintendant Graf Seebach, Exzellenz, Polizeipräsident Köttig, Stadtrat Dr. Hopf, Stadtverordneten-Vizevorsteher Buchbinder-Obermeister Unrasch u. a. m. Nachdem der König Platz genommen hatte, begann nach den Klängen des „Laufschritt-Parademarsches" der Aufmarsch zu den Freiübungen. Die von Herrn Major Einert (Schützenregiment Nr. 108) eingeübten und von Herrn Leutnant Loßnitzer von demselben Regimente kommandierten Vorführungen von 800 aus den Truppenteilen der beiden sächsischen Armeekorps ausgewählten Mannschaften fanden den lebhaftesten Beifall. Hieran schloß sich der Kolonnen-Hindernislauf, in dem sich sechs Mannschaften zu 24 Mann um den von Herrn Generalmajor Freiherrn von Lindemann gestifteten Preis bewarben. Den Sieg trug schließlich die zuletzt gestartete Mannschaft des 12. Pionierbataillons davon, die in der glänzenden Zeit von 2 Min. 12 Sek. vollzählig am Ziele eingetroffen war, nachdem sie auf einer 400 Meter langen Strecke nicht weniger als zehn zum Teil recht schwierige Hindernisse mit einer bewundernswerten Geschwindigkeit überwunden hatte. Die nächsten Plätze besetzten das Schützenregiment Nr. 108 in 2 Min. 21 Sek. und das 13. Jägerbataillon in 2 Min. 21⅘ Sek. Den 100-Meter-Schützenlauf um den Ehrenpreis des Königs gewann Gefreiter Einj.-Freiw. Steinbecher (Schützenregiment Nr. 108) in 18 Sek. Dieser Schützenlauf fand in feldmarschmäßigem Anzug mit Gewehr statt; das Tornistergewicht betrug 10 Kilogramm. Die Mannschaften waren als im Gefecht befindlich gedacht und lagen als Schützenlinie in Feuerstellung. Auf Kommando stürzten die Leute vor. Sieger war, wer zuerst in der vorher bezeichneten neuen Stellung lag und unter vorschriftsmäßiger Handhabung seiner Waffe einen Schuß abgab. Nach ungefähr einstündigem Verweilen verließ Seine Majestät den Platz, nachdem er sich noch vorher den Sieger im Schützenlaufe hatte vorstellen lassen. — Im Bajonettfechten blieben siegreich Vizefeldwebel Ludolphy (13. Jäger-Bataillon), Sergeant Seidenwinkel (177. Inf.-Regt.), Schütze Hartmann (108. Schützen-Regt.), Gefreiter Lange (13. Jäger-Bat.). Im übrigen nahmen die Wettbewerbe folgenden Verlauf: 100-Meter-Laufen: 1. Fulrot (Schützen-Reg.), 2. Laake (13. Jäger-Bat.); Hochsprung: 1. Kanonier Lieber (12. Feldart.-Regt.), 1,75 Meter, 2. Burkhardt (Gren.-Reg. 100) und Schöps (177. Inf.-Regt.), je 1,70 Meter; Weitsprung: 1. Fulrot (Schützen-Regt.), 5,95 Meter, 2. Drechsel (Gren.-Regt. 101), 5,80 Meter; 1000-Meter-Mannschaftslaufen: 1. 13. Jäger-Bat., 2 Min. 56¼ Sek., 2. Schützen-Regiment, 2 Min. 57⅘ Sek.; 100-Meter-Laufen: 1. Walther (107. Inf.-Regt.), 55⅕ Sek.; 400-Meter-Eilbotenlaufen: 1. Schützen-Regiment, 49¼ Sek., 2. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100; Ballwettwerfen: 1. Großmann (28. Feldartillerie-Regt.), 87,67 Meter; 2. Keßler (22. Pionier-Bat.) 76,82 Meter; Kugelstoßen: 1. Bieber (12. Feldart.-Regt.) 10,01 Meter, 2. Stößenreiter (Gren.-Regt. Nr. 100) 10 Meter. — Zum Schluß traten sich im Fußballspiel zwischen dem 12. und 19. Armeekorps um den Preis des Deutschen Fußballbundes die Fußballmannschaften des 178. Infanterie-Regiments (Kamenz) und des 134. Infanterie-Regiments (Plauen) gegenüber, die sich am Freitag für das Entscheidungsspiel qualifiziert hatten. Nach hartem Kampfe gelang es der Mannschaft des 134. Infanterie-Regiments den Preis mit 3 zu 2 zu gewinnen.

Dem Deutschen Handelstage

widmet die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." folgendes Gedenkblatt zu seiner Heidelberger Jubiläumstagung: „Am 18. Mai sind fünfzig Jahre verflossen, seit der Deutsche Handelstag sich zum ersten Male in Heidelberg versammelte, und wenn diese angesehene und erfolgreiche Vereinigung unserer auf dem Gebiete der kaufmännischen Produktion führenden Körperschaften sich diesmal wieder am Orte ihrer Begründung zusammenfindet, so blickt sie mit berechtigter Genugtuung auf ein überaus reiches Wirken und zugleich auf die glückliche Ueberwindung langandauernder Schwierigkeiten zurück, durch die das Fortbestehen des Deutschen Handelstages mehr als einmal in Frage gestellt worden war. Im Jahre 1861 ließen sie sich nach der Richtung, in der sie später eintraten, freilich keineswegs voraussehen. Damals verhandelten Industrielle und Kaufleute aus den Gebieten des Deutschen Zollvereins, Oesterreichs und der Hansestädte unter Vorsitz David Hansemanns eine Woche hindurch über Wünsche in Bezug auf Handels- und Verkehrspolitik, die großenteils schon wenige Jahre darauf in überraschender Weise zur Erfüllung gelangten. Man forderte einheitliches Maß und Gewicht, einheitliche Münze, Organisation des Zollvereins, Einführung des Handelsgesetzbuches, Handelsgerichte, Einheitssätze für die Eisenbahntarife, Handelsverträge, Abschaffung von Transitabgaben und ähnliche Erleichterungen, von denen jede einzelne als ein bedeutsamer Schritt vorwärts empfunden werden mußte. Die Einigung Deutschlands durch die unvergeßlichen Ereignisse einer großen Zeit brachte zuwege, was diese Männer in hoffender Vorausschau als Zukunftswünsche formuliert hatten, und man kann heute aussprechen, daß auch der Deutsche Handelstag unserer Entwicklung zu rechter Stunde in mehr als einer Beziehung die Bahn vorbereitete. Ein volles Jahrzehnt hindurch blieb das so, dann aber schien es, als habe dieses Kollegium praktischer Köpfe seinen Beruf erfüllt. Geleitet von dem unverrückbaren Bestreben, in den neuen wirtschaftspolitischen Kämpfen, die den Uebergang Deutschlands zur Schutzzollpolitik begleiteten, möglichste Neutralität zu wahren, konnte die Haltung des Handelstages bald weder den Schutzzöllnern noch den Freihändlern genügen. Die Großindustrie schuf sich 1876 im Zentralverband deutscher Industrieller ein für den Schutzzoll tätiges Organ. Die Handelskammern der freihändlerischen Ostseestädte und andere mit ihnen schieden 1878 nach Annahme des Eisenzolles aus dem entgegengesetzten Beweggrunde aus, und in den achtziger Jahren brachten die Getreidezölle weitere Absplitterungen. Erst 1899 wurde es unter Führung Adolf Freutzels erreicht, daß sämtliche Handelskammern dem Deutschen Handelstage von neuem beitraten. So kann er heute, gestützt auf diese lokalen Organisationen, die verschiedenartigen Bedürfnisse und Anschauungen der Vertreter der Großindustrie, der mittleren Gewerbe wie des Groß- und Kleinhandels in den einzelnen Gebieten Deutschlands zum wirksamen Ausdruck bringen. Seine ständigen Kommissionen und ein erweiterter Vorstand verdanken dieser Aufgabe ihre Entstehung. Wir wünschen dem Deutschen Handelstage, der sich um das Vaterland wohlverdient gemacht hat, ein weiteres schönes und kräftiges Gedeihen auf dem Boden seiner bewährten Tradition."

Rede des Reichskanzlers auf dem Festmahl.

Sonnabend gegen 3½ Uhr begann das Festmahl im großen Saale der Stadthalle. An der reichgeschmückten Tafel saß Präsident Kaempf zwischen dem Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach rechts und dem Reichskanzler links. Der Großherzog war bereits nach der Feier in der Aula der Universität nach Schwetzingen abgereist, um von dort am Abend nach Karlsruhe weiterzufahren. Nachdem die Tafel begonnen hatte, erhob sich zunächst Präsident Kaempf zu einer Dankesansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies. Der Kaiser habe ein Telegramm geschickt, der Großherzog sei anwesend gewesen und Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach nehme noch an der Tafel teil. Der Redner bedankte sich bei dem Prorektor für die Rede über die Beziehungen zwischen Handel und Industrie einerseits und Wissenschaft anderseits und führte weiter aus: Die Aufgaben des Handels müssen darin gipfeln, daß die Sonderinteressen hinter der Allgemeinheit zurückstehen. Zum Schluß brachte der Präsident das Hoch auf Kaiser und Reich aus. Dann ergriff der Reichskanzler das Wort.

Die Rede des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann Hollweg, die wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen wurde, hatte folgenden Wortlaut:

„Lassen Sie mich der Freude darüber Ausdruck geben, daß ich den heutigen, für den deutschen Handel so denkwürdigen Tag in Ihrer Mitte verbringen kann, in einer Stadt, in der uns Deutschlands Geschichte, sein schmerzlichstes Unglück, seine Schönheit und geistige Größe, sein leidenschaftliches Hoffen und Ringen um Einheit so lebendig ist; in einem Lande, dessen Fürstenhaus wir immer mit besonderer Verehrung nennen, wenn wir von unserer nationalen Einigung sprechen. Auf die Anfänge dieser Einigung führen uns alle Erinnerungen des heutigen Tages zurück. Ihr verehrter Herr Präsident hat in seiner Festrede die Verworrenheit der wirtschaftlichen Zustände geschildert, in der der deutsche Kaufmann vor 50 Jahren bei jedem Schritt seinen Fuß verstrickte. Er hat gezeigt, wie aus der Not unserer politischen Zerrissenheit das Bedürfnis zum Zusammenschluß des deutschen Handels, wie der Deutsche Handelstag erwuchs. Mit Stolz dürfen Sie sagen, daß die Geschichte des Deutschen Handelstages ein Stück der Geschichte unserer Einheit geworden ist, daß die Forderungen, die hier vor 50 Jahren von den Vätern des Handelstages aufgestellt wurden, das Gerüst waren, in das der Bau unseres Wirtschaftslebens hineinwuchs, nachdem uns die politische Einheit geschaffen war. Und doch wird nicht einer von den Männern, die den ersten Deutschen Handelstag einberiefen, die Entwicklung geahnt haben, die der deutsche Handel in diesen 50 Jahren genommen hat. Die Zahlen unserer Handelsbewegung, die uns so nüchtern und selbstverständlich erscheinen, hätten jener Heidelberger Versammlung wie ein Märchen geklungen. Die Zeit lag ja noch nicht weit zurück, wo man die deutschen Kaufleute im Auslande in milder Verachtung den Hühnern verglich, die in der Streu die Körner aufpickten, die edle Pferde aus der Krippe fallen ließen. Das Zaubermittel, durch das das Märchen Wirklichkeit wurde, hieß Einigkeit. Nur weil zuerst das Allgemeine sichergestellt wurde durch die gemeinsame begeisterte Arbeit aller Stände, hat alles einzelne auf festem Grund und in gesichertem Rahmen wachsen können. Die alten Probleme der wirtschaftlichen Einheit sind gelöst, neue sind an ihre Stelle getreten. Heute steht der deutsche Kaufmann mitten in organisatorischen Aufgaben, von denen man vor 50 Jahren auch nicht einmal eine Vorstellung hatte. Mit tausend Fäden ist er in die Weltwirtschaft verknüpft; den Gönnern früherer Zeiten steht er als gleichberechtigter Partner gegenüber; das Deutsche Reich ist eine Firma geworden, zu der man sich mit Stolz bekennt. (Lebhafter Beifall.) Und doch, meine Herren, die uns Deutschen so besonders sympathische Abneigung gegen den Racker von Staat ist, wenn ich nicht irre, auch aus einem Teile der Kaufmannschaft noch nicht gewichen. Der alte Gegensatz zwischen Individualismus und Staat wird immer noch durch die Bücher geschleppt, als ob der Posten noch unverändert validierte. (Heiterkeit.) In Wirklichkeit laufen die Interessen und Pflichten der Privatbetriebe so mit den Interessen und Pflichten des Staates ineinander, daß der Gegensatz, wo er konstruiert wird, ein gekünstelter ist. Kein privates Erwerbsgeschäft ist heutzutage noch reines Geschäft, es ist in gewissem Sinne zugleich Amt. (Sehr richtig!) In der Sorge für seinen Betrieb und für die in ihm tätigen Personen erfüllt der Landwirt so gut wie der Gewerbetreibende und der Kaufmann Pflichten gegenüber der Allgemeinheit, ohne die wir uns unser heutiges staatliches Leben nicht denken können. Man kann da nicht mehr scheiden. Das Ansehen Deutschlands in der Welt ist dem deutschen Kaufmann in reichem Maße zugute gekommen. Aber wo bliebe das Ansehen des deutschen Namens im Auslande, wenn der deutsche Kaufmann da draußen es nicht verstünde, sein Ansehen hoch zu halten? (Zustimmung.) Wer privates Gut verwaltet, soll es heutzutage tun in procura der Allgemeinheit. (Bravo!) Darum können Staat und Privatwirtschaft nur gedeihen, wenn sie sich gegenseitig von dem gleichen Geiste durchdringen lassen. Man rühmt deutscher Staatsauffassung Pflichtbewußtsein und Rechtsgefühl als treibende Kräfte nach. Kann unser Handel ohne diese Tugenden prosperieren, wäre er ohne sie zu seiner jetzigen Blüte gelangt? Und wiederum. Nüchternes Kalkulieren, Rechnen mit realen Größen, frei von allem Phrasentum und doch große Ziele im Auge — nur so kann der deutsche Kaufmann seinen Platz in der Welt erobern und behaupten. Kann unser Staatsleben unter anderer Flagge segeln? Und noch eins. Wirtschaftliches Leben ist ohne Egoismus undenkbar. So auch das staatliche Leben, so auch das politische Leben der Parteien. Aber es gibt kurzsichtigen und weitsichtigen Egoismus. Kein verständiger Kaufmann dünkt sich zur Alleinherrschaft berufen, und ebensowenig gibt er um vereinzelten augenblicklichen Profits willen notwendige Verbindungen und Beziehungen für die Zukunft preis. Solcher Geist, Blick auf das Ganze, nicht Haften am Kleinen und Kleinlichen, weitherziges Erfassen alles Tüchtigen sollte auch unser politisches Leben erfüllen. In diesem Sinne akzeptiere ich die aus ihren Reihen so oft erhobene Forderung: Mehr kaufmännischen Geist in unsere öffentlichen Zustände. Die treuesten Wünsche für Sie und in Ihnen für unser Vaterland fasse ich in den Ruf zusammen: Der Deutsche Handelstag hoch! hoch! hoch!" (Lebhafter, langanhaltender Beifall.)

Im weiteren Verlauf hielt Kommerzienrat Vogel-Chemnitz eine von Humor durchwehte Ansprache, in der er dem Reichskanzler und den übrigen Regierungsvertretern für ihr Erscheinen dankte. Der badische Finanzminister Rheinboldt erhob sich zu einer Erwiderung, um für die freundliche Begrüßung, auch durch den Vorredner, zu danken. Der Minister sprach des weiteren über die hohe Einschätzung des Handelstages seitens der Regierung, die allen Verhandlungen mit größtem Interesse folgte, und fügte hinzu: Wir rechnen es uns als hohe Ehre an, Teilnehmer des Festes zu sein. Nach weiteren Ausführungen schloß Exzellenz Rheinboldt mit dem Wunsch, daß auch die fernere Wirksamkeit des Handelstages wieder von einem wirtschaftlichen Aufschwung begleitet sein möge, und trank auf das Wohl des Präsidenten Kaempf. Nach dem badischen Finanzminister Rheinboldt toastete der erste Vizepräsident der Berliner Handelskammer Franz v. Mendelssohn auf die Vertreter der auswärtigen Handelskammern, indem er sich an den französischen Vertreter in dessen Landessprache und an den englischen Vertreter in englischer Sprache wandte. Der Präsident der internationalen Handelskammervereinigung in Brüssel Canon Legrand ergriff hierauf das Wort, um zu betonen, daß die verschiedensten Länder Vertreter entsandt haben, er aber nicht nur als Vertreter Belgiens, sondern gleichzeitig auch als Vertreter des internationalen Komitees anwesend sei. In Belgien habe man oft Gelegenheit gehabt, die Verdienste des Handelstages zu bewundern, die dazu angetan seien, die Völker einander näher zu bringen. — Um 6½ Uhr löste sich die Festversammlung auf, um eine Wagenfahrt nach der Stiftmühle anzutreten. Um 8¾ Uhr fand Schloßbeleuchtung statt, die auch der Reichskanzler besichtigte, der dann seine Weiterreise antrat.

Tagesgeschichte.

Ein Deutscher in Mexiko erschossen.

Depeschen an das mexikanische Kriegsdepartement melden, daß Hunderte von Aufständischen Torreon bedrohen. In der Nähe dieser Stadt wurde der Deutsche Katerfeld bei der Verteidigung seiner Farm erschossen.

Deutsches Reich. Die Königin von Holland hat ihren Adjutanten, den Vizeadmiral Ellis beauftragt, Kaiser Wilhelm auf der Durchreise in Vlissingen in ihrem Namen zu begrüßen.

Auf dem deutsch-südwestafrikanischen Farmertag kam es zu einer Spaltung. Zehn Delegierte, die sich durch die Handhabung der Statuten von seiten des bisherigen Vorsitzenden Erdmann verletzt fühlten, verließen die Sitzung und beraumten eine neue Sitzung an, auf der sie mit neun Stimmen Gustav Voigt zum Vorsitzenden wählten. Drei Vereine verblieben bei Erdmann. Der Bundesausschuß hat Dr. Rohrbach zum Vertrauensmann des Bundes ernannt.

Rußland. Dem beim Zaren wegen seiner Stellungnahme gegen Stolypin in Ungnade gefallenen Mitgliede des Reichsrates Trepow ist auf sein Gesuch die Entlassung aus dem Reichsrat bewilligt worden.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird heute „Eugen Onegin" gegeben. Im Schauspielhause geht „Glaube und Heimat" in Szene.

† **Residenztheater.** Heute: „Das Musikantenmädel".

† **Central-Theater.** Heute: „Der Liebeswalzer".

† **Dresdens „Rosenkavalier"** Eva von der Osten, über deren Erfolg an der Wiener Hofoper wir bereits berichteten, ist auch von der Wiener Kritik sehr freundlich aufgenommen worden. Wir lesen im „N. W. Tgbl.": „Das prachtvolle, dunkel gefärbte Organ paßt so recht für den Schlingel Oktavian, der bei Frl. v. d. Osten in jeder Richtung auf das beste aufgehoben ist. Wie herzlich wünschte man eine solche Sängerin an der Wiener Hofoper zu hören! Selbstverständlich wurde die auch darstellerisch hervorragende Künstlerin vielfach ausgezeichnet. Besonders nach dem letzten Akte, dessen himmlisches Terzett und Duett durch die Mitwirkung des Fräuleins v. d. Osten zur wundervollsten Geltung kam.

† **Central-Theater.** Am Sonnabend ging Ziehrers „Liebeswalzer" neu einstudiert in Szene. Aus welchem Grunde ist nicht recht einzusehen. Denn die vielgesuchte Textfirma Bodansky und Grünbaum ist hier wirklich von allen guten Einfällen und Humoren verlassen, und nicht viel besser steht es um Hofballmusikdirektor C. M. Ziehrers Musik. Kein einziger origineller musikalischer Gedanke stört die öde Stimmungslosigkeit der Partitur. Das nicht zahlreich erschienene Publikum hielt sich offensichtlich an ein paar angenehme darstellerische Leistungen, von denen die der Herren Aigner und Köppel als besondere Versuche, frohe Laune zu schaffen, zu nennen sind. Nicht vergessen sei schließlich die in Höhe von 20 Zentimetern einsam wie ein Abendstern über dem Plateau des Strohhutes schwebende Solo-Margaritte der Frau Dudek, die in der Tat einen heiteren Sondererfolg hatte und mit diesem Zierat zum einzigen bleibenden Eindruck des gesamten, von Herrn Siegmann dirigierten „Liebeswalzers" wurde. G. K.

† **Im Residenztheater** gingen am Margarittentage die „Bummelstudenten" zum 10. Male über die Bretter. Der wundervolle Maienabend mit seinen zahlreichen Veranstaltungen im Freien war freilich allzu verlockend, so daß das Theater nicht so gut wie sonst und auch wie am Vorabende besetzt war. Die Damen Grabitz und Brill, sowie die Herren Hellwig, Sukfüll und Langer gaben in den Hauptrollen ihr Bestes. Auch sie wurden der Feier des Margarittentages durch Blumenschmuck vom Kopfe bis zum Fuße gerecht. In den beiden größeren Pausen setzten die Genannten im Verein mit Frau Direktor Witt eine ganze Menge der von der Direktion des Theaters für den wohltätigen Zweck des Abends gespendeten reizenden Fächer ab, die in Margaritten-Umrahmung die Photographien der Damen und Herren des Solopersonals aufwiesen. Die harmlos-lustige Posse fand die freundlichste Aufnahme.

† **Die 2. Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden** wurde gestern vormittag 11 Uhr in Emil Richters Kunstsalon eröffnet. Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wohnte der in schlichter Form gehaltenen Eröffnungsfeier bei. Professor Wrba und Ferd. Dorsch empfingen den Prinzen, der keine Gelegenheit vorübergehen läßt, sein Interesse an der bildenden Kunst zu betätigen. Professor Wrba sprach ein paar kurze Begrüßungsworte, in denen er sich über die Ziele der Künstlervereinigung äußerte, die auch in diesem Jahre eine Probe ihrer künstlerischen Arbeit geben wolle. Prinz Johann Georg, geführt von Professor Wrba, Ferdinand Dorsch und Hofkunsthändler Holst, besichtigte sodann die interessante Ausstellung. Von auswärtiger Beteiligung hat man ganz abgesehen: es sind nur Dresdner Künstler mit trefflichen, zum Teil hervorragend guten Arbeiten vertreten. In der Tat gibt das ernste Ringen um künstlerischen Ausdruck dieser Ausstellung einen bestimmten Charakter. Robert Sterl, Gotthardt Kuehl, E. Hegenbarth, Eugen Bracht, A. Bendrat, Ferd. Dorsch (mit zwei ganz prächtigen Stücken, einem Porträt und einer interessant belichteten Gesellschaft), Fritz Beckert, Paul Rößler, Otto Heitner sind mit Werken vertreten, die unverkennbar die Handschrift der Künstler tragen. Die Plastik ist nur in den Schöpfungen einiger Künstler vertreten, Otto Pilz' „Panther mit Jungen" und Georg Wrbas Kindergruppe wären zu nennen. Die Ausstellung, auf die wir noch zurückkommen werden, ist ein starker Beweis für die Schaffensfreude Dresdner Künstler. h.

† **Die Affäre Molnar.** Es stellt sich heraus, daß in der neuen Affäre Molnar diesmal ausnahmsweise kein Liebesfall vorliegt. Molnar hat sich unabsichtlich durch zu starke Dosen Veronal eine Vergiftung zugezogen. Das Befinden des Patienten hat sich bereits gebessert.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten, 14. Mai. 1. Rennen. 1. Angostura (Bullock), 2. Letizia, 3. Maruschka. Tot.: 13 : 10, Platz 10, 10 : 10. — 2. Rennen. 1. Cairo (Blades), 2. Wanderer, 3. Belsazar. Tot.: 58 : 10, Platz 16, 16, 13 : 10. — 3. Rennen. 1. Moenus (J. Childs), 2. Malteser, 3. Sand. Tot.: 17 : 10, Platz 13, 20 : 10. — 4. Rennen. 1. Saint Cloud (Warne), 2. Eddita, 3. Vorwand. Tot.: 17 : 10, Platz 13, 19, 30 : 10. — 5. Rennen. 1. Ruth (Erdmann), 2. Ops, 3. Vanitas. Tot.: 50 : 10, Platz 20, 20, 31 : 10. — 6. Rennen. 1. Paparus (Spear), 2. Aeronaut, 3. Don Cesar. Tot.: 30 : 10, Platz 17, 20 : 10. — 7. Rennen. 1. Royal Flower (Knapp), 2. Melitta, 3. Secret. Tot.: 45 : 10, Platz 27, 26 : 10.

Rennen zu Magdeburg, 14. Mai. 1. Rennen. 1. Clog Dance (Bel.), 2. Menneval, 3. Barons Birthday. Tot.: 15 : 10, Platz 12, 25 : 10. — 2. Rennen. 1. Imker (Seelisch), 2. Sternklar. Tot.: 26 : 10. — 3. Rennen. 1. Pois de Senteur (Bel.), 2. Knight of Grace, 3. San Swift. Tot.: 117 : 10, Platz 22, 18, 17 : 10. — 4. Rennen. 1. Melton Pet (Lt. v. Lüttken), 2. Alistair, 3. Castle Brilliant. Tot.: 43 : 10, Platz 16, 13 : 10. — 5. Rennen. 1. Little Tich (Seelisch), 2. Schwärmerin, 3. Contento. Tot.: 27 : 10, Platz 16, 25 : 10. — 6. Rennen. 1. Gruna (Lt. v. Fliesbach), 2. Dido, 3. Fee. Tot.: 46 : 10. — 7. Rennen. Cackler (Printen), 2. Chronometer, 3. Frank Squire. Tot.: 18 : 10, Platz 21, 24 : 10.

Rennen zu Stettin, 14. Mai. 1. Rennen. 1. Gunther II (Lt. v. Törnberg), 2. Prudentia, 3. Rabenlocke. Tot.: 25 : 10, Platz 16, 19 : 10. — 2. Rennen. 1. Forward (Lt. v. Törnberg), 2. Capo Lazzaro, 3. Sharpshooter. Tot.: 36 : 10. — 3. Rennen. 1. Doppelwährung (Lt. Manne), 2. Belted Lad, 3. Rusticana. Tot.: 40 : 10, Platz 14, 15 : 10. — 4. Rennen. 1. Hasenfuß (Bel.), 2. Heuchler, 3. Eva. Tot.: 23 : 10, Platz 13, 19 : 10. — 5. Rennen. 1. Trottel (v. Zobel), 2. Serena, 3. Harpune. Tot.: 30 : 10, Platz 20, 18 : 10. — 6. Rennen. 1. Atulf (v. Törnberg), 2. Bel Prison, 3. Rohrau. Tot.: 16 : 10, Platz 14, 15 : 10.

Rennen zu Düsseldorf, 14. Mai. 1. Rennen. 1. Graphit (Bredereke), 2. Sajodin, 3. Palu. Tot.: 40 : 10, Platz 16, 16 : 10. — 2. Rennen. 1. Sion (Bock v. Polach), 2. Ophelia, 3. Pyramide. Tot.: 27 : 10, Platz 11, 10 : 10. — 3. Rennen. 1. Lümmel I (Reith), 2. Brösen, 3. Sempronia. Tot.: 24 : 10, Platz 13, 14 : 10. — 4. Rennen. 1. Elector (Lt. Schönburg), 2. Fox Covert, 3. Mr. Girdle. Tot.: 24 : 10, Platz 12, 16, 15 : 10. — 5. Rennen. 1. Reblaus (Mischon), 2. Esto, 3. Pax. Tot.: 87 : 10, Platz 18, 13, 20 : 10. — 6. Rennen. 1. Nissa (Hr. v. Westernhagen), 2. Prometheus, 3. Edda. Tot.: 24 : 10. — 7. Rennen. 1. Danitsa (Mischon), 2. Roi Negro, 3. Podolie. Tot.: 25 : 10, Platz 12, 13 : 10.

Rennen zu Breslau, 14. Mai. 1. Rennen. 1. Patriarch (Lt. v. Sauerma), 2. Raptin, 3. Schloßherrin. Tot.: 39 : 10, Platz 11, 10 : 10. — 2. Rennen. 1. Mikulas (Lt. v. Sauerma), 2. Angola, 3. Eilig. Tot.: 25 : 10, Platz 10, 10 : 10. — 3. Rennen. 1. Fälscher (Hellebrandt), 2. Fox, 3. Meisterin. Tot.: 41 : 10. — 4. Rennen. 1. Perlenfischer (v. Uechtritz), 2. Wilderer, 3. Ist Bell. Tot.: 128 : 10, Platz 28, 65, 16 : 10. — 5. Rennen. 1. Florian (Schiemann), 2. Vorwärts II, 3. Bambino. Tot.: 18 : 10. — 6. Rennen. 1. Toneß (v. Uechtritz), 2. Mir auch mal, 3. Hubert. Tot.: 32 : 10, Platz 17, 11, 8 : 10.

Rennen zu Regensburg, 14. Mai. 1. Rennen. 1. President Braga (Hughes), 2. Porcelaine, 3. Laura. Tot.: 31 : 10, Platz 17, 14, 36 : 10. — 2. Rennen. 1. Mimiagne (Lt. Giulini), 2. Caruso, 3. David II. Tot.: 25 : 10, Platz 15, 53 : 10. — 3. Rennen. 1. Helmrad (Meier), 2. Omega, 3. Vorsinger. Tot.: 15 : 10, Platz 14, 23, 24 : 10. — 4. Rennen. 1. Saint Hugo (Lt. Hornig), 2. Teasagreable, 3. Sunnar. Tot.: 34 : 10, Platz 11, 13 : 10. — 5. Rennen. 1. Wer da? (M. Seiffert), 2. Macka. Tot.: 31 : 10, Platz 14, 16 : 10. — 6. Rennen. 1. Tahiti (v. Bonnet), 2. Wetterfest, 3. Sonntagsfreude. Tot.: 35 : 10, Platz 13, 15, 12 : 10.

Budapester Königspreis, 14. Mai. 1. Rascal (G. Janek), 2. Saucy Girl, 3. Figaro. Tot.: 23 : 10, Platz 36, 42 : 20.

Rennen zu Paris, 14. Mai. 1. Rennen. 1. Roue (Jennings), 2. Fantasie, 3. Rocroy. Tot.: 45 : 10, Platz 10, 25, 31 : 10. — 2. Rennen. 1. Sea Lord (R. Sauval), 2. Hyrcan, 3. Le Grelil. Tot.: 64 : 10, Platz 26, 52, 19 : 10. — 3. Rennen. 1. Bolide II (Turner), 2. La Becasse, 3. Walburge. Tot.: 104 : 10, Platz 33, 25, 54 : 10. — 4. Rennen. 1. Lord Burgoyne (G. Stern), 2. Gavarni, 3. Runinat II. Tot.: 35 : 10, Platz 22, 33, 27 : 10. — 5. Rennen. 1. La Française (M. Henry), 2. Basse Pointe, 3. Aloes III. Tot.: 23 : 10, Platz 11, 10 : 10. — 6. Rennen. 1. Raymond (Sharpe), 2. Caffin, 3. Well Hade. Tot.: 36 : 10, Platz 17, 14 : 10.

Grand Prix de Bruxelles, 14. Mai. 1. Monte Carlo (Curry), 2. Terence, 3. Rionmajou. Tot.: 46 : 10, Platz 15, 17, 17 : 10.

Hockey-Wettspiele. Auf dem Sportplatze der Hygiene-Ausstellung gelangten gestern vormittag verschiedene Wettspiele zum Austrag, von denen das Spiel Dresdner Sportverein 1908 gegen Akademischen Sportklub Leipzig unentschieden mit 2 : 2 endete, während der Akademische Sportverein Dresden die Deutsche Eislauf-Gesellschaft Prag mit 3 : 1 abfertigte.

Dresdner Fußballsport. Gestern entfaltete sich hier ein lebhafter Sportbetrieb. Im Vorspiel für die Vaterländischen Festspiele begrüßte V. f. B. auf seinem Sportplatz an der Hamburger Straße die ersten Elf von Dresdensia und schlug seinen Gast mit 2 : 1. Turnlust hatte Brandenburg als Gegner und schlug ihn unerwartet 7 : 2. Spielvereinigung siegte über Viktoria 4 : 3. V. f. B. 2. Mannschaft schlug Hohenzollern 2. Elf 9 : 3. Die Fußballmannschaft des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 aus Bautzen spielte gegen Ring 1. Elf unentschieden 2 : 2. Britannia 1. besiegte Sportlust 3. 3 : 1. Ring 3. schlug Sportlust 4. 6 : 1. Eine Niederlage von 9 : 1 brachte Habsburg 2. der 1. Mannschaft von Sportbrüder bei. Habsburg 4. schlug Sachsen 3. mit 3 : 0, Kaditz 2. besiegte Dresdensia 4. mit 4 : 1. Allemannia 1. schlug Fußballring 2. 4 : 3, Allemannia 2. Fußballring 5. mit 4 : 3.

Auswärtige Resultate. In Leipzig begrüßte V. f. B. den Altonaer F.-C. und siegte knapp über seinen Gegner 3 : 2. Unentschieden 4 : 4 spielte Sportfreunde gegen Spielvereinigung. Olympia schlug Britannia 5 : 2. Eintracht hatte Wacker-Halle als Gast und wurde mit 1 : 4 geschlagen. In Jena spielte Karl Zeiß gegen den Int. F.-K. Karlsbad und unterlag mit 1 : 3.

Briefkasten.

*** Vertrauensvolle Bitte. „Auf dem inneren katholischen Kirchhof, am Eingange der Halle rechts, befindet sich ein Denkmal der Prinzeß Amalia, ein Kruzifix auf Steinsockel. Der Körper des Heilands ist von edelster Form, das Gesicht aber zum Erbarmen verunstaltet; ob durch den Zahn der Zeit oder durch ruchlose Tat, weiß ich nicht. Beide Backen sind eingeschlagen und schwarz. Voriges Jahr war erst eine Backe ruiniert, jetzt beide. So oft ich einem Begräbnis beiwohne und dann mit zur Kapelle gehe, empört mich dieser Anblick. Heilen Sie mit weisem Wort am rechten Ort das göttliche Antlitz. Aus ganzem Herzen ein Vergelt's Gott!" — Hierauf wird von zuständiger Seite geantwortet: „Die Verunstaltung des Antlitzes des Heilands an dem Gedenkkreuz der Prinzeß Amalia, das schon wiederholt wiederhergestellt werden mußte, erscheint nicht durch Frevlerhand verursacht, sondern ist eine Folge des ungenügend wetterfesten Sandsteins. Für die Anregung dankbar, wird für geeignete Ausbesserung des Schadens, der in der Tat auffallend und höchst bedauerlich ist, der unterzeichnete amtliche Vertreter der katholischen Kirchhofsverwaltung bedacht sein."

*** Alter Ab. „Im Briefkasten vom 20. März d. J. wurde unter der Chiffre E. R. ein Schreiben mitgeteilt, das dem Empfänger aus Jerusalem zugegangen war und worin ein „armer Handwerker" unter gleichzeitiger Uebersendung eines angeblich von ihm gefertigten Gegenstandes aus Olivenholz um eine Unterstützung bat. Der Einsender der Mitteilung gab seinem Mißtrauen dahin Ausdruck, daß hier wohl eine gewerbsmäßige Ausbeutung vorliege. Sie antworteten darauf, daß noch viele andere Leute solche auf lithographischem Wege hergestellte Zuschriften aus Jerusalem erhalten hätten und daß es jedenfalls dankenswert wäre, wenn jemand, der geeignete Beziehungen zu Jerusalem hat, über Herrn D., Kaplan, — so nannte sich der angebliche arme Handwerker —, Genaueres feststellen ließe. Es interessiert mich nun aus besonderen Gründen, zu erfahren, ob darauf etwas erfolgt ist." — Jawohl. Schon am nächsten Tage nach dem Erscheinen der Briefkastennotiz meldete sich auf unserer Redaktion der Inhaber einer Weinhandlung in Dresden-Trachau, der geschäftlich mit Jerusalem in Verbindung steht und selbst lange dort gewesen ist. Dieser Herr kennt den D., Kaplan persönlich und bezeichnet ihn als einen Schwindler, der sich u. a. auch für einen jüdischen Waisenrat ausgibt. Inzwischen ist nun auch noch bekannt geworden, daß in Jerusalem eine ganze Bettlergenossenschaft existiert, die musterhaft organisiert ist und deren Arbeitsfeld sich über die ganze Erde erstreckt. Die Geschäftsführer des Verbandes sollen ein regelrechtes Bureau mit festbesoldeten Beamten und überall in der Welt Agenten und Reisende unterhalten, die hohe Gehälter beziehen und überall Informationen über vermögende Persönlichkeiten sammeln, von denen sich annehmen läßt, daß sie für die grau in grau geschilderte Not der Armen in Jerusalem eine offene Hand haben werden. Dergleichen Adressen sollen in Jerusalem zu Tausenden einlaufen, und die Leiter der Genossenschaft sollen immer neue Tricks ersinnen, um die begüterte Menschheit durch ihre Bettelbriefe zu schröpfen. Die hin und wieder beigefügten, angeblich von den hungernden Armen in Jerusalem mühselig hergestellten Olivenholzarbeiten sollen gar nicht von dort, sondern aus Marseille stammen. Es wird sich also dringend empfehlen, auf solche Bettelbriefe nicht zu reagieren, sondern sie, was auch der Einsender jener Briefkastennotiz E. R. getan hat, der Kriminalpolizei zu übergeben.

*** Unteroffizier A. D. „Bezugnehmend auf den Artikel, in welchem gegen das Schächten der Hammel und Kälber so energisch Front gemacht wurde, kann ich nur sagen, daß er mir aus der Seele geschrieben war. Bei meinem Kommando als Küchenunteroffizier habe ich sehr oft Gelegenheit, mich von den unsäglichen Leiden und Schmerzen dieser armen Geschöpfe zu überzeugen und zu beobachten, wie sich diese Tiere in einem nahezu halbstundigen Todeskampfe auf dem Bocke winden, auf dem sie mit Ketten gefesselt sind. Und dabei steht mit einem lächelnden Gesicht der Schächter! Gibt es denn kein Mittel, um dieser Art von Tierquälerei zu steuern?" — Nun, die Kugel ist ja schon längst im Rollen, die Tierschutzvereine kämpfen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für Wiedereinführung des Schächtverbots, und das große Publikum steht dabei zweifellos — und das mit Recht — auf ihrer Seite.

*** Neffe Hermann. „Die segensreich zu nennende Einrichtung des Briefkastens wird leider oft arg gemißbraucht. So auch am vorigen Montag: Rauchverbot auf der Elektrischen! Großartige Idee, die ich als „Nichtraucher" eigentlich mit Freuden begrüßen müßte, die aber jeder klar Denkende, der den Genuß des Rauchens gekannt hat, als ein Unrecht ansehen muß. Gewiß ist die Rücksichtslosigkeit einzelner Raucher groß, aber mehr Freiheit muß dem Raucher schon noch bleiben, als es der Einsender wünscht. Zum Glück ist für Verwirklichung des Verbotes auch keine Aussicht vorhanden. Im großen Ganzen wird wohl jeder Raucher so anständig sein, auf einen kranken Fahrgast Rücksicht zu nehmen, wenn er darum gebeten wird. Freilich fällt eine solche Bitte auch manchmal auf unfruchtbaren Boden, wie ich erst kürzlich zu beobachten Gelegenheit hatte, wo ein schwer gelähmter Herr bat, den Platz an der Tür einnehmen zu dürfen und von einem Herrn die Antwort erhielt: „Ich bin selber krank!" Der Gemütsmensch verließ aber an einer Haltestelle dann den Wagen so behend, daß man ihm keine Spur von Krankheit anmerkte. Bedenklicher als die Belästigung durch ein' bißchen Zigarrenrauch erscheinen mir schon die durch Zugluft bedingten Schaden. Es ist mehr als unangenehm, im Winter am Eingange des Wagens oder am „kleinen Fenster" zu sitzen; wie viel leichter ist man aber an heißen Tagen Erkältungen ausgesetzt. Warum kann das, was im Winterhalbjahr (die genaue Einhaltung der Daten: 1. Oktober bis 1. April — ohne Rücksicht auf die Witterung wirkt übrigens ebenso erheiternd, wie die ehemalige Gepflogenheit, keine Laternen anzuzünden, wenn Mondschein im Kalender stand) möglich ist, nicht im Sommer geschehen? Ich meine einfach: vordere Tür zu, auch im Sommer! Warum muß ferner im Winter vor jeder Haltestelle die Tür ganz geöffnet werden, um die Straße auszurufen? Kann dies nicht durch eine vertikal drehbare Scheibe in der Tür ebensogut bewerkstelligt werden? Gibt es nicht Sprechapparate, die einen Schalltrichter haben und sich seitlich anbringen lassen, ohne dem Zunächstsitzenden das Trommelfell zu ramponieren? Die Unsitte, von Kindern namentlich, im Winter das Wageninnere vor der Haltestelle zu verlassen, um die letzten Momente auf der Plattform zu stehen, erfordert kurz nacheinander ein drei- und mehrmaliges Oeffnen und Schließen der Tür, was außer der unnützen Zuführung von kalter Luft auch erhöhte Abnützung des Materials zur Folge hat." — Nun, was nicht ist, das kann ja noch werden. Immerhin dürfte ein gänzlich zugfreier Straßenbahnwagen noch lange auf sich warten lassen, da ja nicht alle Menschen so empfindlich gegen Zug sind und eine gewisse Ventilation kaum zu entbehren sein wird, wenn die Luft im Wagen nicht zum Ersticken sein soll.

*** A. B. „Möchte heute einmal Ihren geschätzten Rat (eine bevorstehende Narkose betreffend) in Anspruch nehmen. Es sollen umfangreiche Zahnoperationen vorgenommen werden und wird es einer oder mehrerer Betäubungen bedürfen. Die betreffende Person steht in mittleren Jahren und ist ziemlich nervös veranlagt. Hauptsächlich leiden die Augen sehr unter oft vorhandenen Schwächen. Da man nun gelesen hat, daß es auch Bandwurmmittel gibt, welche große Störungen im Sehvermögen veranlassen sollen, so ist die Vermutung aufgetaucht, daß es vielleicht auch Mittel zum Narkotisieren gibt, die schädigend auf die vorhandene Augenschwäche wirken und auch im allgemeinen dauernd die Nerven ungünstig beeinflussen könnten. Ich wäre Ihnen recht dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, ob und wieweit eine derartige Befürchtung berechtigt ist." — Die zum Vergleich mit Narkosen herangezogenen Mittel sind ganz anderer Art und gelöste Substanzen, die direkt oder zum Teil vom Darmkanal aus (bei Wurmmitteln) ins Blut gelangen und mehr oder weniger lange Zeit zur Wiederausscheidung durch die Nieren nötig haben. Allgemeinnarkosen werden mit flüchtigen, vergasten Mitteln, Chloroform- oder Aether-Arten, bewirkt, die viel rascher wieder durch die Atmung aus dem Blute entfernt werden. Sie können unbedenklich sich für kürzere Eingriffe der Lachgas-, für längere der Chloroform-Narkose unterziehen, mit Unterstützung örtlicher Betäubung (Anästhesie) am Kiefer durch Kokain.

*** W. W. (25 Pfg.) „Seit längerer Zeit schon bin ich — leider — Besitzer eines chronischen Katarrhs der Atmungsorgane, gegen den eine örtliche Behandlung allein nicht genügt. Schon mehrmals hat mich der Arzt an die See geschickt, auch in die Berge und nach Ems. In diesem Jahre will ich wieder Seeluft genießen, zumal nach ärztlicher Ansicht für einen chronischen Katarrh, wie ich ihn habe, die See als der wirkungsvollste Heilfaktor anzusehen ist. Und zwar die Nordsee. Dort ist der Salzgehalt der Luft ein stärkerer als an der salzärmeren Ostsee. Am salzhaltigsten ist die Luft der Nordsee, abgesehen von Helgoland, in Borkum. Von Borkum aus östlich nimmt der Salzgehalt ab. Ebenso ist auf den nordfriesischen Inseln die Luft an Salzkristallen ärmer. Zudem weht dort oft auch ein Landwind, der den Salzgehalt der Luft noch mehr herabsetzt. Nach all diesen Ausführungen sind also die ostfriesischen Inseln, je westlicher sie liegen, um so besser für katarrhalische Affektionen. Weil ich nun jene Inselkette von A bis Z bereits kenne, habe ich das Verlangen, einmal ein anderes Seebad kennen zu lernen. Es braucht nicht gerade im schönen Deutschland zu liegen, möchte aber auch nicht so sehr weit entfernt sein. Jedenfalls lege ich Wert darauf, daß in dem zu wählenden Bade der Heilerfolg für Erkrankungen der Atmungsorgane notorisch nicht geringer als z. B. in Borkum ist. Ich vermag nicht zu beurteilen, ob in Blankenberghe, Brighton usw. ähnliche Heilerfolge wie in Borkum erzielt werden, weil ich nicht weiß, ob in jenen Bädern der Salzgehalt des Wassers und die zur Zerstäubung nötige Wellenbewegung geringer sind als bei Borkum. Vielleicht können Sie mir raten, wohin ich meine Schritte lenken soll." — Für die Behandlung der Luftwege kommt nicht allein der Salzgehalt der Luft in Betracht, sonst würde man bei längerem Aufenthalt in Salinen oder entsprechenden Zerstäubungskammern die besten Resultate erzielen, sondern auch die Staubfreiheit. Letztere wird nach Lage und Beschaffenheit des Untergrundes bei den verschiedenen Winden verschieden sein, und gegebenenfalls staubiger Landwind selbst bei hohem Salzgehalt der Luft nachteilige Wirkungen hervorrufen können, während geringerer Salzgehalt bei staubfreier Luft in insularer Lage jenen Verhältnissen vorzuziehen ist. Aus dem Grunde wird Helgoland so geschätzt. Nun kommt noch dazu Jahreszeit und die unberechenbaren Witterungsverhältnisse bez. der Windrichtung. Aus dem Grunde kann ganz unmöglich eine einwandfreie Wertabschätzung der Seebäder zu einander vorgenommen werden, bis auf die durchschnittlich erprobte „Kräftigkeit".

*** Landnichte. (20 Pfg.) „Guter Rat ist teuer! Darin, Onkelchen, wirst Du mir recht geben müssen, trotz Deiner manchmal recht kratzbürstigen Art. Ich flüchte mich in meiner Herzensqual zu Dir; denn ich hoffe, diesen ersehnten guten Rat bei Dir zu finden. Hoffentlich versagst Du mir, dem scheuen, aber auch etwas struppigen Backfisch vom Lande, meine Bitte nicht. Also höre, was mein Herz auskramt. Ich bin 15½ Jahre alt, besitze die übliche Volksschulbildung und möchte mit Lust und Liebe einen Beruf ergreifen, z. B. den der Kindergärtnerin. Würdest Du mir dazu raten? Ist Fröbelbildung unbedingt nötig? Wie lange würde die Ausbildung als Kindergärtnerin 1. oder 2. Klasse dauern? Wird man im Französischen, Klavierspiel, Nähen und dergleichen unterrichtet? Wie hoch stellen sich ungefähr die Kosten? Welchen Gehalt kann man mit und ohne Fröbelbildung beanspruchen? Ferner interessiere ich mich für den Beruf der Handarbeitslehrerin, der Kunststickerin oder Lehrerin des Zeichnens und Kunststickens. Was würde am besten für mich passen? Erfüllst Du meinen Wunsch, so lade ich Dich auch recht herzlich zu einer Pfingstreise ins Erzgebirge ein. Solltest Du aber recht korpulent veranlagt sein, so würde ich Dir raten, Dich erst einer Entfettungskur zu unterziehen, da ich bereits ein solch' kollerndes Onkelchen besitze. Ich möchte lieber einmal eine Abwechslung haben." — Wenn ich mich auch auf die geplante Pfingstreise ins Erzgebirge nicht erst durch eine Entfettungskur vorzubereiten brauche — Onkel Schnörke ist schlank wie eine Tanne — so kann ich mir doch noch manch verlockenderes Pfingstvergnügen vorstellen, als für einen „scheuen, aber auch etwas struppigen" Landbackfisch den Bärenführer zu machen. Also aus unserer gemeinsamen Pfingstreise wird nichts; die mache nur mit dem „kollernden" Onkelchen! Da Du aber ein ebenso lern- und arbeitsfreudiges, wie lebenslustiges junges Menschenkind zu sein scheinst, so will ich Dich, so gut ich es vermag, von Deiner „Herzensqual" befreien und Dir auseinanderposamentieren, welcher Art die Vorbereitung auf die von Dir genannten Berufe ist, und welche Aussichten ein jeder für Dich bietet. Zunächst schlage Dir einmal aus dem Sinn, Dein Brot als Handarbeits- oder Zeichenlehrerin verdienen zu wollen. Die Vorbereitung auf diese beiden Berufe setzt mehr als einfache Volksschulbildung voraus, ist ziemlich langwierig und kostspielig und gewährt infolge Ueberfüllung nur geringe Aussichten auf baldigen Verdienst. Dagegen kann ich Dir nur raten, Dich als Kindergärtnerin oder Kinderpflegerin (so heißen jetzt die früher als Kindergärtnerin 1. und 2. Klasse ausgebildeten Fröbeljüngerinnen) ausbilden zu lassen. Zumal nach Kinderpflegerinnen ist die Nachfrage stets sehr rege und die Bezahlung recht annehmbar. Die Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen dauert im Fröbelstift (Dresden, Chemnitzer Straße 17) je ein Jahr (von Ostern zu Ostern). Für den Kinderpflegerinnen-Kursus genügt als Vorbildung der achtjährige Besuch einer Volksschule; Aufnahmealter: mindestens 16 Jahre; Kosten für Unterricht: 24 Mark, für Unterrichtsmaterial etwa 25 Mark. Für Kindergärtnerinnen wird eine etwas höhere Vorbildung vorausgesetzt; Aufnahmealter ebenfalls 16 Jahre; Unterrichtshonorar 100 Mark; Bücher und Unterrichtsmaterial auch etwa 100 Mark. Im Fröbelstift ist ferner Gelegenheit geboten zu Wohnung und Beköstigung der Schülerinnen; jährlicher Pensionspreis rund 600 Mark. Unterricht im Klavierspiel, im Französischen und im Nähen gibt's nicht. — Zur Ausbildung als Kunststickerin empfiehlt sich der Besuch der Fachschule des Frauen-Erwerbsvereins, Dresden, Ferdinandstraße 13/15; nähere Auskunft und Anmeldungen bei der Geschäftsführerin Frl. Bürkner, 9—12 Uhr wochentags. — So, nun sage aber nicht wieder, daß ich „kratzbürstig" wäre!

*** Hermann Sp. „Jedes Jahr in der Weihnachtszeit schlachte ich für meinen Hausbedarf ein Schwein. Die Schinken werden 10—12 Wochen gepökelt, dann geräuchert und hierauf in einem kühlen Speisegewölbe aufgehangen. In kurzer Zeit bildet sich nun an einzelnen Stellen Schimmel, und schließlich ist, wenn nicht oft nachgesehen wird, der ganze Schinken davon überzogen. Woher kommt das, resp. wie ist dem abzuhelfen?" — Das kühle Speisegewölbe mag wohl sehr gut sein zur Aufbewahrung von Fleisch, Braten, Brot und anderen Nahrungsmitteln, die sich nicht so lange zu halten brauchen, nicht aber für Schinken, und das aus dem einfachen Grunde, weil zu feuchte Temperatur, aber keine Ventilation vorhanden sein wird. Hängen Sie deshalb die Schinken in eine Ihrer Bodenkammern und öffnen Sie von Zeit zu Zeit die Fenster. Um die Schinken aber vor Fliegen zu schützen, tun Sie gut, jeden einzeln in ein Leinwandsäckchen zu stecken und dieses oben fest zuzubinden. Dann werden sich Ihre Schinken vorzüglich halten, vorausgesetzt, daß sie auch gut gepökelt sind.

*** Nichte Magdalene. (20 Pfg.) „Meine Tochter hat diese Ostern die Schule verlassen. Nun möchten wir sie gern Kindergärtnerin werden lassen, da sie große Lust dazu hat. Was für Schulbildung ist dazu erforderlich? Was für ein Unterschied ist zwischen Kindergärtnerin 1. und 2. Klasse? Ist Kindergärtnerin und Kinderfräulein so ziemlich dasselbe?" — Die Bezeichnung „Kinderfräulein" setzt nicht unbedingt Fröbelsche Vorbildung voraus, während dies bei der Titulierung „Kindergärtnerin" und „Kinderpflegerin" der Fall ist. Im übrigen siehe die Antwort unter „Landnichte".

*** S. A. 10. (1 Mk.) „Ich erbte jüngst ein kleines Kapital in Industriepapieren, bin aber nun in Zweifel, wie ich diese bei der Vermögenssteuer anmelden muß, d. h. ob ich sie nominell berechne, also z. B. 6 Stück à 1000, 10 Stück à 600, oder ob ich den jetzigen Kurs, der doch aber bei Industrieaktien sehr wechselnd ist, angebe." — Für die Berechnung oder Schätzung des in Sachsen ergänzungssteuerpflichtigen Vermögens ist der Bestand und gemeine Wert der einzelnen Vermögensteile zur Zeit der Einschätzung bez. der Nachschätzung maßgebend. Wertpapiere, die in Deutschland einen Börsenkurs haben, sind nach diesem, andere Wertpapiere nach ihrem Verkaufswerte zu veranschlagen.

*** F. L. 16. „Ich bitte um gefällige Mitteilung, wie der Name des größten englischen Dampfschiffes war, das in den 60er Jahren gebaut worden ist, und längere Jahre an Größe von keinem anderen Schiff übertroffen wurde. Das Schiff diente zur Kabellegung von England nach Amerika und wurde später von einer anderen Nation angekauft." — Das Schiff hieß „Great Eastern", wurde 1852—57 auf der Themse von Scott Russel und Brunel gebaut und war ursprünglich zur Fahrt zwischen England und Australien bestimmt, wobei es unterwegs nie Kohlen nehmen sollte. Es fand aber seiner Größe wegen selten Fracht und wurde dann zur Legung von Telegraphenkabeln verwandt. Der „Great Eastern" war Rad- und Schraubendampfer zugleich, hatte bei 207 Meter Länge und 25,3 Meter Breite eine Wasserverdrängung von 27 000 Tonnen, war mit 7650 Pferdekräften ausgerüstet, erreichte eine Geschwindigkeit von 14,5 Seemeilen, konnte 4000 Passagiere aufnehmen und ist Ende 1891 zum Abwracken verkauft worden. Heute ist der „Great Eastern" in bezug auf Größe, Wasserverdrängung, Pferdekräfte und Geschwindigkeit längst überholt. Was sind die 7650 Pferdekräfte des „Great Eastern" gegen die 40 000 des Doppelschraubendampfers „Kaiser Wilhelm II."!

*** Maul- und Klauenseuche. Zu diesem Kapitel wird von kompetenter Seite geschrieben: „Im Briefkasten vom 1. Mai finden sich Ausführungen eines Oberschweizers, die von Entstellungen und Uebertreibungen geradezu strotzen und deshalb nicht unerwidert bleiben. Zunächst behauptet der Artikelschreiber, daß die Maul- und Klauenseuche nicht durch Bazillen verursacht werde, sondern daß sie eine Stoffwechselkrankheit sei, hervorgerufen durch mangelhafte Fütterung, verbunden mit schlechter Pflege. Das Widersinnige dieser Behauptung muß sofort zum Bewußtsein kommen, wenn man berücksichtigt, daß vor kurzem die Maul- und Klauenseuche in einigen Ställen vor den Toren der Stadt Dresden geherrscht hat, die man nach verschiedenen Richtungen hin als mustergültig bezeichnen muß. Hier finden sich Tiere, die einen Wert von 600 bis 800, ja 1000 Mark pro Stück repräsentieren. Glaubt der Einsender jenes Artikels wirklich, daß hier mit Waldstreu, Schilf, Kartoffelkraut und anderen zweifelhaften Sachen eingestreut wird, daß man den Dünger aller 8 bis 14 Tage nur einmal herausschafft und daß das Vieh Tag und Nacht im Kote steht? In der Tatsache, daß selbst die besten Ställe nicht von der Maul- und Klauenseuche verschont bleiben, liegt wohl der sicherste Beweis, daß es sich auf keinen Fall um eine Stoffwechselkrankheit handeln kann. Aber auch im übrigen müssen die Ausführungen jenes „Sachverständigen" aufs schärfste zurückgewiesen werden. In stroh- und futterarmen Jahren ist allerdings mancher Landwirt gezwungen, zu Ersatzstoffen zu greifen. In Frage kommen vorzugsweise Torfstreu und Waldstreu. Letztere wird jedoch nur in sehr beschränktem Umfange und hauptsächlich dort herangezogen, wo der Viehbesitzer in erster Linie auf Billigkeit des Ersatzes sehen muß. Denn, wenn man die Milch mit 8, 9 oder 10 Pfg. pro Liter verwertet, was in entfernteren Orten auch des Königreichs Sachsen durchaus keine Seltenheit ist, so können naturgemäß große Aufwendungen für Streu nicht gemacht werden. In Wirtschaften mit direktem Milchverkauf wird man dagegen niemals zur Waldstreu greifen. Aehnlich verhält es sich auch hinsichtlich des Futters. Der in Frage stehende Oberschweizer schreibt, daß das fehlende Futter nur selten durch Kraftfutter ersetzt wird. Dabei verwendet die deutsche Landwirtschaft, niedrig gerechnet, jährlich für über 500 Millionen Mark an Kraftfutter! Freilich bei einem Verwertungssatze von 10 bis 12 Pfg., mit dem die Mehrzahl der sächsischen Landwirte rechnen muß, ist es nicht möglich, den Kühen fast ausschließlich Kraftfutter zu geben. Sobald eine Rente aus dem Kuhstall herausgewirtschaftet werden soll, und das ist doch wohl der Zweck der Viehhaltung, so wird immer das selbst gebaute Futter die Grundlage der Ration bleiben müssen, abgesehen davon, daß es der Gesundheit der Tiere gar nicht zuträglich wäre, von diesem Grundsatze abzuweichen. Auch die Schilderungen der Stallverhältnisse sind in dieser Verallgemeinerung eine grobe Uebertreibung. Man möchte eher den sächsischen Landwirten vorwerfen, daß sie Gebäudeluxus treiben, d. h. zu viel Kapital darin anlegen, das bekanntlich nicht produktiv ist, sondern vom Reinertrag zehrt. Was schließlich die Pflege der Tiere anbetrifft, so ist das bekanntlich Sache der Viehwärter. Damit berühren wir aber das traurigste Kapitel der heutigen Viehwirtschaft. Der betreffende Oberschweizer würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er mit Hand anlegte, jüngere Kräfte zu tüchtigen und vor allem zuverlässigen Viehwärtern auszubilden."

*** Alte Abonnentin. (20 Pfg.) „Vor einiger Zeit las ich in den standesamtlichen Nachrichten das Aufgebot eines Bekannten. Statt seiner Profession war aber eine andere (bessere) angegeben, die er gar nicht kann; jedenfalls schämt er sich seiner erlernten Profession. Geht denn so etwas? Ich denke, das ist Betrug." — I wo! Wer wird denn immer gleich das schlimmste von seinem Nebenmenschen denken! Der Mann kann ja verschiedene Professionen erlernt haben und eine davon betreiben!

*** Nichte Anna. (30 Pfg.) „Als 35jährige Abonnentin möchte ich gern wissen, ob es möglich wäre, in ein Dresdner Stift oder Bürgerhospital zu kommen, ohne Dresdner Bürger und Einwohner zu sein. Ich bin jetzt 60 Jahre alt. Wie hoch würde die Einzahlungssumme sein?" — Für Nichtbürgerswitwen usw. kommt nur das Bartholomäi-Hospital, Hohenthal- und Günthaus in Frage. Bei der großen Anzahl vorliegender Gesuche erfolgt die Aufnahme in der Regel erst in einem Alter von 75 bis 77 Jahren. Eintrittsgeld 300 bez. 225 Mark.

*** Langjährige Abonnentin. (30 Pfg.) „1. Würdest Du nicht so freundlich sein und mir ein gutes Rezept für Kalkeier mitteilen? 2. Kann man blondes Haar, ohne es zu schädigen, mit Chlorkalk waschen? Wieviel nimmt man auf 1 Liter Wasser?" — 1. Ich würde Dir raten, die Eier lieber mit Garantol einzulegen oder mit dem Dr. Oetkerschen Eier-Konservierungsmittel. Kalkeier nehmen nur zu leicht einen unangenehmen Geschmack an. Du bekommst beide Mittel in den Drogengeschäften nebst der Gebrauchsanweisung. 2. Wenn man sein Haar lieb hat, wäscht man es überhaupt nicht mit Chlorkalk. Wenn Du etwas für die Erhaltung eines hellen Blond tun willst, ohne daß Dein Haar Schaden nimmt, dann wasche es mit einer Abkochung von Kamillen. Dem Spülwasser etwas Franzbranntwein,

SLUB
Wir führen Wissen.

Weingeist oder Kölnisches Wasser zugesetzt, tut auch gute Dienste.

*** M. O. 50. „Als Ehefrau eines Mannes, der nie gut zu mir war und mir in seinem Geiz nie eine Abwechslung bot, bin ich jetzt in den Besitz von 3000 Mark gekommen. Ich lebe nun in steter Sorge, daß er es erfährt, denn da würde mir's gleich genommen, weil wir keine Gütertrennung haben. Ich bin 50 Jahre alt und möchte das Geld gern nutzbar machen. Ich will es einer verheirateten Nichte überlassen (ich bin kinderlos), und sollen die mir's bei Kapitalverzicht verzinsen. Ist mein Mann berechtigt, wenn er davon durch Zufall Kenntnis bekäme, die Sache umzustoßen? Wie kann ich dies in meinem Sinne erledigen?" — Ihr Ehemann hat an den 3000 Mark das Verwaltungs- und Nießbrauchsrecht. Sie können ohne seine Genehmigung in wirksamer Weise nicht darüber verfügen. Nur dann, wenn durch das Verhalten Ihres Ehemannes die Besorgnis begründet ist, daß die Rechte der Frau in einer das eingebrachte Gut erheblich gefährdenden Weise verletzt werden, können Sie von ihrem Ehemanne Sicherheitsleistung verlangen oder eventuell Aufhebung des Verwaltungs- und Nießbrauchsrechts beanspruchen.

*** M. S. in F. bei Leipzig. „1. Bitte, was versteht man unter Grasnarbe? Der kleine Brockhaus gibt mir darüber keine Auskunft. 2. Können bei dem Vermessen von Fluren und dem Setzen von Grenzsteinen die benachbarten Flurbesitzer zu dem Tragen der Kosten mit herangezogen werden?" — 1. Unter Grasnarbe versteht man die mit Gras bewachsene Bodenschicht, soweit die Wurzeln reichen. 2. Der Eigentümer eines Grundstücks kann von dem Eigentümer des Nachbargrundstücks verlangen, daß dieser zur Errichtung fester Grenzzeichen und zur Wiederherstellung eventuell verrückter oder unkenntlich gewordener Grenzzeichen mitwirkt. Die Kosten der Abmarkung sind von den Beteiligten zu gleichen Teilen zu tragen.

*** M. H. 12. (20 Pfg.) „Bitte höflichst um Auskunft, wo man Aufnahme in einen französischen Verein, Klub oder Unterrichtsabend finden könnte." — Club anglo-français, Zusammenkünfte Freitags abends 9 Uhr im Café Maximilian, Moritzstraße 19. — Cercle français, Zusammenkünfte Mittwochs abends 8—10 Uhr; Anfragen zu richten an Frl. Elis. Albanus, Mügeln b. Dr. — „Euphonie", Versammlungen Montags abends 8—10 Uhr, Café Maximilian. — Ferner: Schirpkes Sprachlehrinstitut, Amalienstraße 7; The Berlitz School, Prager Straße 44 und König-Albert-Straße 29; The Anson School of Languages, Viktoriastraße 15; Samsons Sprachschule, Ringstraße 18 (Viktoriahaus).

Heiratssehnsuchten. Neffe Martin (1 M.) gehört zu den in dieser Ecke schon hinlänglich bekannten Vertretern meiner Neffenschaft, die geschäftlich derart in Anspruch genommen sind, daß ihnen keine Zeit bleibt, gesellschaftlichen Verkehr zu pflegen und dabei nach einer Lebensgefährtin Umschau zu halten. So wählt er eben nach berühmten Vorbildern den Weg durch Onkel Schnörkes Ecke und stellt sich meinen Nichten als Mitinhaber eines von seinem Vater gegründeten und schon über 30 Jahre bestehenden industriellen Unternehmens in einer schönen, größeren Stadt Sachsens mit der Erklärung vor, daß er 28 Jahre alt und mittelgroß ist und sich des besten Rufes erfreut. Ein großes Vermögen besitzt er nicht und erwartet auch ein solches von seiner Zukünftigen nicht. Was er bei dieser aber zur Bedingung macht, ist wahre Herzensbildung, offenes, treues, verträgliches Wesen, Sparsamkeit und Sinn für Einfachheit in der Lebensführung. Weiter soll sie, ohne alle Modetorheiten mitzumachen, Geschmack besitzen und — last not least — hübsch sein. Findet sich eine solche Nichte, so versichert er, daß sie an ihm einen ehrenhaften, strebsamen und aufrichtigen Menschen finden werde, der es als seine schönste Pflicht betrachten würde, alles zu tun, was einem gemeinschaftlichen Glücke förderlich sein könnte. — Nichte Zuversicht (50 Pfg.) hat zwar nicht viel Hoffnung, daß sie mit einem Debüt in dieser Ecke Erfolg haben werde, allein sie versucht es trotzdem nach dem Motto: „Wer nichts wagt, gewinnt nichts". So stellt sie sich denn mit der Erklärung vor, daß sie 32 Jahre alt, mittelgroß, in erster Ehe geschieden und Mutter zweier Kinder ist, sparsam zu wirtschaften versteht, gute Allgemeinbildung besitzt und in einer zweiten Ehe das Glück zu finden hofft, das ihr in der ersten versagt geblieben ist. An materiellen Werten hat sie eine schöne Einrichtung und die Anwartschaft auf etwas Vermögen zu bieten, das ihr später noch zufallen muß. Außerdem kann sie aber auch noch mit einem eigenen Beruf dienen, aus dem sie in ihrer zweiten Ehe entsprechenden Nutzen ziehen könnte. Schließlich will sie auch nicht ganz verschweigen, daß sie Sinn für alles Gute und Schöne hat und auch etwas musikalisch ist. — Nichten Hoffnung und Zufriedenheit (2 M.) haben sich in Freundschaft zusammengetan, um selbander auf die Neffenpirsch zu gehen. Nichte Hoffnung geht voran mit der Erklärung, daß sie in der Mitte der 20er Jahre angelangt ist, aus sehr angesehener, nicht unvermögender Bürgerfamilie stammt, guten Charakter besitzt, zu den dunkelblonden und mittelgroßen Vertreterinnen ihres Geschlechts gehört, Musik liebt und auch selbst ausübt, und im übrigen alles gelernt hat, was zur gewissenhaften, selbständigen Führung eines Haushaltes gehört. Der für sie in Frage kommende Neffe möchte gebildet sein, sich in guter, sicherer Lebensstellung befinden und auch nicht zu den häßlichen Exemplaren der species homo gehören. — Nichte „Zufriedenheit" tut, nachdem ihre Freundin sich mit einem Knix verabschiedet hat, kund und zu wissen, daß sie am Ende der 20er Jahre angelangt ist und sich nun mit allen Fasern ihres jungfräulichen Herzens nach einem trauten, glücklichen Heim sehnt. Sie ist eine Brünette von mittlerer Figur, besitzt ihrer Versicherung zufolge Herzensbildung, guten Charakter und alle sonstigen, für eine glückliche Ehe unerläßlichen Eigenschaften und reflektiert auf einen Neffen von gleichen Charaktereigenschaften. Sie würde auch ganz gern einem Geschäftsmann die Hand zum Bunde reichen, wenn er nicht gar zu viel Moos beanspruchte. Wieviel sie unter „gar zu viel" versteht, das zu erraten oder zu ergründen, muß jedem meiner Neffen überlassen bleiben. — Nichte Elfe (1 M.) hat bei der Lektüre der Sehnsuchtsecke auch Appetit bekommen und nimmt heute mit der Erklärung Platz, daß sie auf einen Neffen im Alter von 26 bis 30 Jahren reflektiert, da ihr eigenes Kerbholz selbst schon der Lenze dreißig aufweist. Sie versichert, daß sie sich, obwohl der Ernst des Lebens ihr nicht fremd geblieben sei, ein heiteres Gemüt und guten Humor bewahrt und auch äußerlich sich so gut konserviert habe, daß sie meist für jünger gehalten werde. Weiter teilt sie mit, daß sie aus sehr guter Familie stammt, tüchtig im Haushalt und vorzügliche Köchin ist und auch für musikalische Unterhaltung zu sorgen vermag. Ihr Zukünftiger müßte vor allem ebenfalls Herz und Gemüt besitzen und, mit einer der ihrigen entsprechenden Bildung ausgestattet, den besseren Gesellschaftskreisen angehören. Erwünscht wäre ihr mit Rücksicht auf ihre eigene Erscheinung ein Mann von großer, stattlicher Figur, um mit ihm nicht ein gar zu ungleiches Paar darzustellen. Da sie sich große Liebe zu Kindern zuschreibt, würde auch ein Witwer mit kleineren Kindern, wenn sonst alles stimmt, keinen Korb zu gewärtigen haben. Was ihre materiellen Mitbringsel betrifft, so kann sie „vorläufig" nur mit einer standesgemäßen Ausstattung dienen, hofft aber, daß ein einsichtsvoller Neffe daran keinen Anstoß nehmen werde, denn was nütze ihm eine Frau mit gleich barer Mitgift, wenn sie nicht zu wirtschaften verstehe und die Zinsen ihres eingebrachten Vermögens oder wohl gar noch mehr für ihre Toiletten verbrauche. — Nichte Helene N. (50 Pfg.) wünscht auch unter die Haube zu kommen, aber recht bald, sintemalen sie die ominöse 30 bereits hinter sich hat. Sie hat ihrer Erklärung zufolge Pech in der Liebe gehabt, und hofft nun, auf diesem Wege ein dauerhafteres Glück zu finden. Ihr Aeußeres bezeichnet Helene als sehr angenehm, auch versichert sie, daß sie sehr tüchtig im Geschäft wie in der Häuslichkeit ist. Für Tanzvergnügen, Kabaretts usw. schwärmt sie angeblich nicht, liebt aber dafür Natur und Theater um so mehr. Ihr Zukünftiger, dem sie auch mit etwas Vermögen aufwarten könnte, möchte vor allem gebildet, herzensgut und nicht zu klein sein, während er ihr an Jahren getrost um einige 20 voraus sein könnte. Ein Mitgiftjäger soll sich freilich nicht um sie bewerben, denn um einen Mann auch noch mit zu ernähren, reiche ihr Geld denn doch nicht aus. — Nichte Glückauf (1 M.) ist, gleich ihrer Vorrednerin, „schier 30" alt, ein Menschenkind von guter Figur und angenehmem Aeußeren, gesund an Leib und Seele, häuslich und wirtschaftlich und eine perfekte Köchin. Man bezeichnet sie ihrer Versicherung zufolge als eine gute Gesellschafterin mit Witz und gesundem Menschenverstand. Schöne Ausstattung und Wirtschaftseinrichtung ist bereits vorhanden, so daß frisch drauf los geheiratet werden kann, wenn sich einer meiner Neffen bequemen wollte, mit Nichte „Glückauf" den Weg zum Standesamte anzutreten. Was er von Beruf sein möchte, soll nicht bestimmt werden, sofern er sich nur in gesicherter Lebensstellung befindet. Auch könnte eventuell ein Witwer mit einem kleinen Töchterchen oder Söhnchen in Frage kommen, sintemalen sich Nichte G. einen großen Posten Kinderliebe zuschreibt.

Die Pflege der Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohltuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Munde nehmen, hat sich keins nur annähernd so verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlagen in **Dresden-A.** in der Löwen-Apotheke am Altmarkt; Albert-Apotheke am Moltkepl.; Annen-Apotheke, Güterbahnhofstraße 20; Carola-Apotheke, Striesener Straße 11; Königl. Hof-Apotheke; Marien-Apotheke am Altmarkt 10; Mohren-Apotheke am Pirnaischen Platz; Reichs-Apotheke am Bismarckpl. 10; Rosen-Apotheke, Borsberghstr. 19; Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8; Stephanien-Apotheke, Pfotenhauerstr. 17; Storch-Apotheke, Mathildenstr. 43; Uhland-Apotheke, Uhlandstr. 7; Drogerie von George Baumann, Prager Str. 40; in **Dresden-N.:** Kronen-Apotheke, Bautzner Str. 15; in **Dresden-Pl.:** Moltke-Apotheke, Leipziger Str. 150; in **Blasewitz:** Schiller-Apotheke am Schillerplatz.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit Tiroler Knödeln. Gebackenes Kalbshirn mit Sardellensauce. Rostbraten mit geschmorten Gurken. Rhabarbertorte. — Für einfachere: Kalbfleisch mit Spargelsauce.

Familiennachrichten.

Aufgeboten: J. B. Schneider, Militärintendanturdiätar m. L. M. Taubert; G. H. Heymann, Privatm. m. H. A. verw. Erbe geb. Jacob; E. Langer, Abteilungsleiter m. R. Meindl; E. E. Montag, Marktb. m. E. J. Beeg; E. J. Geißler, Schlossergef. m. M. H. Rentzsch; H. R. Hörig, Friss. m. E. M. Hartmann; G. F. Wollner, Ing. m. B. A. A. Tanneberg; W. Heller, Raisbur.-Aufsh. m. F. E. Madig; H. Kitzmann, Privatm. m. E. M. B. Scherer; K. A. Domaschke, Fleischer m. J. O. Weber; F. G. Wille, Lackiergehilfe m. M. E. Heller G. A. Hildebrand, Schlossergeh. m. E. M. Leuschke; H. R. Ruhland, Steindruckmaschinenmstr. m. J. E. Pfingner; F. A. Müller, Musiker m. H. F. Weickert; E. W. Reichelt, Zigarrensort. m. L. F. Leuschner; J. H. Carlsson, Schuhm. m. A. G. Bergähl; F. A. R. Dünnbier, Handlungsgeh. m. H. E. Keßler; W. F. Herold, Eisenformer m. A. F. Keßler; K. M. Werner, Kutscher m. J. K. verw. Törner geb. Urbatsch; K. F. W. Seifert, Glasschleifer m. M. verw. Erler geb. Sowada, — sämtlich in Dresden. — Dr. med. S. J. Petrides, K. u. K. Sekundärarzt, Konstantinopel m. E. L. Reiche, Dresden; A. W. Seitz, Folien- u. Flitterfabrikant, Dresden m. M. G. Schirmer, Penig; A. W. Kießling, Handlungsgeh., Tolkewitz m. M. K. F. Weyel, Dresden; B. G. Tuzschke, Bäckergeh., Dresden m. M. M. Scheiter, Pöhlau bei Zwickau.

Vermählt: C. Kunze, Reit. m. A. S. G. Großmann; G. E. Geißler, Schankw. m. J. M. Schone; E. H. Göpfert, Oberpostassist. m. B. E. J. Kellner; M. A. Hunter, Schuhmachermstr. m. E. J. Schulze; K. W. Adam, Dek.-Malergeh. m. O. M. Bohnstedt; A. L. Akmus, städt. Laternenw. m. W. H. Kirchhof; A. K. G. Young, Kellner m. M. gesch. Sicle geb. Benjamin; H. E. R. Ulbricht, Kaufmann m. M. J. Scheip; M. A. Neuhaus, Ratsfekr. m. E. H. Roth; W. G. Graf, Ing. m. A. W. Palm, beide in Bilin; R. E. Hempel, Fleischergef. m. A. M. T. Frackmann; M. H. Weidel, Schlossergef. m. L. F. Bruckner; J. G. E. Müller, Kellner, m. J. E. E. Herzog; P. J. P. Rauck, Bezirksschullehrer m. A. E. Stein; A. W. Müller, Kutscher m. M. K. Lindner; O. Zimmermann, Fabrikdir. m. E. M. Modes-Jentsch; K. G. Kreher, städt. Tiefbauarb. m. M. V. Pusch; G. P. A. Ac, Kaufm. m. A. E. Strehlow; E. M. Krumbiegel, Bankbeamter m. M. G. Fliegel; J. C. Engelhardt, Schlossergeh. m. A. M. E. verw. Adam geb. Sacho; C. E. H. Krisch, Werkmstr. m. J. P. Förster; Dr. med. E. M. A. Schubart, Stadtbez.-Asst.-Arzt m. A. A. V. Pelz, — sämtlich in Dresden. — E. P. Graf, Handlungsgeh., Dresden m. G. A. Müller, Leipzig; M. P. Wustlich, Oberschweizer, Kayenberg bei Nossen m. A. Wagner, Dresden; A. E. Johnsen, Former, Plauen i. V. m. E. M. Noll, Dresden; E. R. Fischer, Bierausgeber, Dresden m. A. M. Barthel, Grossvilla bei Königsbrück; Dr. jur. H. A. Lehmann, Finanzassessor, Dresden m. S. G. Marthaus, Oschatz; Pastor Max Krebs, Leipzig m. Margarete Hesse, Hannover; Pfarrer Hugo Becker, Kleschwitz i. V. m. Elisabeth Trübe, Leipzig-Probstheida; Adolf Freiherr v. Stralenheim, Oberleutnant m. Amelie v. Müller-Brestorf, Lüneburg

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen ½6 Uhr nach längeren Leiden, jedoch noch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr

Ernst Eduard Fiedler

Baumeister und Stadtrat
Feldzugteilnehmer 1866 und 1870/71

im 72. Lebensjahre. In tiefer Trauer zeigen dies an

Clara Fiedler geb. **Hummitzsch,**
Flora Rohloff geb. **Fiedler,**
Arno Fiedler, Dipl.-Ing.,
Elisabeth Winter geb. **Fiedler,**
Ernst Fiedler, Fahnenjunker im 5. Kgl. Sächs. Inf.-Reg. „Kronprinz" Nr. 104,
Rudolf Rohloff, Kaufmann,
Gertrud Fiedler geb. **Haberkorn,**
Karl Winter, Seminar-Oberlehrer,
und **2 Enkelkinder.**

Nossen, Zittau,
Dresden und Chemnitz,
den 13. Mai 1911.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Concordia

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt
G. m. b. H.
Gesellschafter: Otto Lamprecht
„ Georg Osw. Hofmann
übernimmt
Beerdigungen
Ueberführungen
Feuerbestattungen
einfachster wie luxuriösester Ausführung zu billigsten Preisen.
Eigene Sargfabrik.
Man fordere unseren Tarif mit Abbildungen und vergleiche die Preise.
Geschäftsstellen:
Altstadt: Reitbahnstr. 6. Fernspr. 18514.
Neustadt: Obergraben 19. Fernspr. 3968.

gewährt seinen Mitgliedern bei nur 4 Mark Jahresbeitrag eine **Einäscherungsbeihilfe** je nach Dauer der Mitgliedschaft von 20, 30, 50 Mk.
Aufbewahrung und Durchführung letztwilliger Verfügungen.
Rat und Hilfe an Hinterbliebene.
Sonderausstellung und Urnenhain in der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.
Alles Nähere kostenfrei durch die **Geschäftsstelle Dresden-Altstadt, Wallstraße 5.** Fernsprecher 1329. §

En gros. Gegründet 1877. **Straussfedern** En détail. Gegründet 1877.
Federboas, Pleureusen, eigene Fabrikation, empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen
G. Probst, Moritzstrasse 15.
Telephon 10135.
Getragene Federn und Boas werden wie neu vorgerichtet.

Dresden-Neustadt Kamenzer Str. 27 — Gegründet 1862 — **Dresden-Altstadt** Amalienplatz u. Ringstr.
J. A. Bruno — Werkstätten für ideale
König Wohnungs-Einrichtungen
sowohl in **einfachsten** wie auch in **vornehmsten** Ausführungen. **Hauptkatalog** mit **Abbildungen** von zirka **175 kompletten Einrichtungen** sowie vielen einzelnen Möbeln **bitte zu verlangen.** §

Tilit ist anerkannt das feinste Mundwasser!

Goscinsky, Grunaer Str. 28, II., behandelt Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Schwäche, Beinschäden, Geschlechtskrankh., Geschwüre, Ausflüsse rc. 9—4 u. 6—8, Sonnt. 9—3. 33jährige Erfahrg. *

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12. Direktion: Willy Mielke.

Das führende Cabaret der Residenz!

Täglich abends 8½ Uhr

Das lustige Mai-Programm.

Preise: 0,55 M., 1,05 M., 2,10 M., Klubsessel 3,15 M.

Hotel Guttenberg

Renomm. Haus m. all. Komfort u. gro-s. Gart. a. d. Kuranlagen, i. d. Nähe d. Quellen u. Inhalatorien. Prospekt grat. u. fr. Bes. Franz Ermisch.

Bad Ems

Jeder Dame, welche Wert auf ihre Gesundheit, auf elegante Figur und besten Sitz ihrer Toilette legt, wird empfohlen sich nach Mass und Anprobe etc. Corsets bei

Frau Lina Jähne
Sächs. Corset-Industrie

Dresden, Ludwig Richterstr. 15 pt. Strehlenbahn 2, 22, 23. Haltestelle Meißnigerstraße, fertigen zu lassen. Jede Dame wird dann den Unterschied zwischen fertigen Luden-Corsets und meinen Mass-Corsets selbst beurteilen können. Empfohlen von Damen der ersten Kreise. Lieferzeit 1 Tag. Preise von 10 M. an. Besuche kostenlos.

Schwarze, Dresden-A., Gr. Brüderg. 18, für Harn-, Haut- u. geh. Leiden (chron. Fälle n.), Harn- u. mikrosk. Untersuchung.

Offene Stellen.

Offerte für Nebenerwerb!

Eine alte und bedeutende Feuer-Vers.-Akt.-Ges. sucht an allen Plätzen im Königreich Sachsen und Thüringen noch

tätige Herren

mit einwandfreier Vergangenheit und guten Beziehungen als

Vertreter

bei hohen Bezügen und Ueberweisung des Inkassos. Off. u. **F. Z. 724** an den **„Invalidendank" Leipzig** erbeten.

Architekt

gewandter Zeichner, für bald od. später in dauernde Stellung

gesucht.

Gefl. Off. mit Angabe der seitherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unter **S. U. 391** Exp. d. Bl.

Offene Stellen aller Berufe erhält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 190.**

Stellen-Gesuche.

Stenogr., Maschineschrb., Buchh., Korresp. usw. w. kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15, Tel. 8062.

Dienstboten sowie anderes Personal findet man schnell durch ein Inserat in der über die sächsische Oberlausitz (Amtshauptmannschaften Löbau, Zittau, Bautzen) weit verbreiteten **„Oberlausitzer Dorfzeitung", Neugersdorf,** Sa. — Auflage 14000 Exemplare. — Eigene Ausgabestellen in 85 Ortschaften. Zeilenpreis 18 Pfennige.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Bauplätze,

in den besten Lagen von **Radebeul, Ober- u. Niederlößnitz,** preiswert zu verkaufen bei **Zillers Erben, Radebeul,** Arndtstraße 6.

Gastwirtsbureau Dresden-A., Neumarkt 4, I., Fernr. 3307, vermittelt Käufe, Verkäufe, Verpachtungen von Hotels, Gasthöfen, Restaur., Cafés, wie **all.** Art. von **Geschäften.** Coulant u. diskr. **Hofmann.**

Blasewitz.

Villen und **Wohnungen** weist nach **August Kaiser,** Schillerplatz 14. Fernspr. 4396.

Blasewitz.

Verkaufe m. 700 Morg. gr.

Schloss-Rittergut,

m. all. Komf., b. Gymnasialst., f. 220 000 M. Off. u. **B. G. 563** an **Rud. Mosse, Görlitz.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Für Gastwirte!

Altersh. beabsichtige ich Pacht-Zession. Pacht 1900 M. jährlich. 2 Gastz., 6 Fremdenzimmer mit 13 Betten, Gaststall, gute Küche und Keller. Volles, schönes Inventar. Umsatz etwa 400 Hektl. Bier, viel Wein, Likör, Kaffee u. a. Zur Uebernahme und Betrieb 6—7000 M. nötig. Näh. u. **F. 4660** an die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

!! Kaufe Forderungen, Beleih., Eintz. u. Darlehen rc. **A. Düring,** Kaulbachstr. 30, 2. l.

Neuerbaute

Einfamilien-Villa

in Radebeul-Dresden,

Roseggerstraße, gediegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, mit elektr. Licht- u. Gasleitung, Kalt- u. Warmwasser-Versorgung versehen, moderne Gartenanlage, 3 Minuten von der Station Weintraube der Staatseisenbahn u. 1 Minute von der Haltestelle „Weißes Roß" der elektr. Lößnitzbahn gelegen, ist zum Preise von 40 000 Mark zu verkaufen.

Fr. Wilh. Etsold, Baumeister, Radebeul.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Entflogen grüner Papagei. Gegen Belohnung zu melden in **Tolkewitz,** Bismarckstraße 13, 2.

Geldschränke verschied. Größen **bedeutend billiger zu verkaufen.** Auf Wunsch Bild u. Offerte d. **Fabrik Arnold,** Stiftsplatz 3 b.

Waschtisch mit Marmor-Aufsatz, 2 türig, **28 M.** **Tränkners Möbelhaus,** Görlitzer Straße 21/23.

Bruchbänder, Suspensors, Selbstklistierer, Mutterspritzen, Spülkannen, Leibbinden, sowie alle hygien. Frauenartikel.

R. Münnich sen., 30 Zinzendorfstr. 30.

Markisen

fertigt als Spezialität **die Zelt- und Planen-Fabrik P. u. J. Neumann, Kleine Plauensche Gasse 37.** Telephon 1861.

Etliche kleinere und größere **Geldschränke** für 80, 100, 130 Mark usw. zu verkaufen Glacisstraße 20 b, part.

Abbruch!

Aller Art

Türen, Fenster, eis. Gartengeländer u. Tore, eis. Wendeltreppe, durch 3 Etg. gehend, 8 m 50 cm hoch, 1 m 50 cm br., 21 lauf. Mtr. schöne hölz. **Wandverkleidung, Speiseaufzug, Badeeinrichtung** u. verschied. mehr, am billigst. b. **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernspr. 9344.

Krankenfahrstühle

für Zimmer u. Straße, größte Auswahl.

Kranken-selbstfahr. Invaliden-räder, Kranken-möbel

jeder Art direkt i. d. Fabrik **Tharandter Str. 29.** Kataloge gratis. Verkauf 8—12 u. 2—6 Uhr.

Eisschränke, Pelzkapseln, Rollschutzwände, Gartenmöbel, Gartenschläuche, in reichh. Auswahl, herv. preisw.

Otto Graichen Trompeterstr. 15 (Centr.-Th.-P.).

Bei lästigem Hautjucken gebrauche man die reizlindernde **Sudoral-Kühlsalbe,** Tube 1 M. Generalverkauf für Sachsen: **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

---

13 Jahre litt ich an Rheumatismus hatte bereits alle Mittel versucht, welche mir empfohlen wurden, fühlte aber keine Besserung; ich besorgte mir 2 Stück Ihrer

Hongh-Ho-Seife

und kann Ihnen heute mitteilen, dass ich von meinem Leiden vollständig befreit bin.

L., M. H. Löwe.

Diese Seife wird sehr gern angewendet bei Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hexenschuss, Gicht etc. und kostet per Stück **M. 1.—.** Nur echt in Originalkarton weiss-grün-blau u. mit Firma **Rich. Schubert & Co., Chem. Fabrik Weinböhla-Dresden.**

Zu haben in Apotheken u. Drog.

Braunschweiger Spargel, **Wurstwaren, Mumme,** direkt an Private. Preisliste sof. **Paul Klose, Braunschweig 3,** Damm 28.

Arzt,

Witwer, Vierziger, mit 2 Kind., vermög. und in sicherer Praxis, wünscht zw. **Heirat** mit nicht zu großer, evang., nur vermög. Dame v. 30—40 J., auch Witwe o. K., in Korrespondenz zu treten. Off. erb. u. **L. 4734** Exp. d. Bl.

Eis-Schränke vielfach prämiiert, unsere Spezialität! **Gebr. Göhler Grunaerstr. 16**

Naumann-

Nähmaschinen

10jährige Garantie.

Seidel & Naumann, Struvestr. 9

Teilzahlungen gestattet.

Alte Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.

Telephon 3283.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend u. geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum u. graufarbig: Weigel & Zeh,** Marienstr. 12, **Fr. Wollmann,** Hauptstr. 22, **Herm. Roch,** Altmarkt 5, **G. Kretzschmar,** Bismarckplatz 6, **Rud. Leuthold,** Amalienstr. 4.

Erfindungen haben alle Aussichten auf **Erfolg** wenn man sich durch das Buch Erfindung als Erwerbsquelle gut unterrichtet hat. Preis M 0.50. Dresden-A., Waisenhausstraße 32 **Hülsmann**

Harmoniums Mannborg, Hörügel etc., auch gespielte, **Schütze,** M 100, 200, 300—1000. **Johannesstraße 12.**

Helios,

die **beste** Waschmaschine d. Welt, eine **Umwälzung** auf d. Gebiete der Wäschereinigung, **nur M 25. Alleinverkauf**

Otto Graichen, Trompeterst. 15 (Centr.-Th.-Pass.)

Reitpferd,

volljähriger brauner Wallach, schöne Vollblutfigur, Vater englischer Vollblüter, Abstammungsschein vorhanden, flottes, ausdauerndes u. zuverlässiges Pferd, aus Privathand zu verkaufen in der **Spanischen Reitschule,** Werderstraße 39.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad-Elster. Man verlange Prospekt.

Koffer,

Taschen, Lederwaren, eigne Erzeugnisse, **billig, da keine Ladenmiete, Reparaturen.**

Lindenaustr. 14, Werkstatt im Hofe. **Br. Thomass.**

Mutterspritzen

m. **2 Kanülen** v. **Mk. 2.** — an, Spülkann., **Leibbind.,** Monatsgürtel, **Vorfallbinden** u. **hyg. Frauenartikel.** Preisl. grat. a. V. **10 % Rabatt.**

Frau **Heusinger,** **37 Am See 37,** Ecke Dippoldiswaldaer Platz. **Man achte auf Firma.**

Unterrichts-Ankündigungen.

Welt-Detektive Spezial-Auskunftsbüro Inkasso- und Rechtsangelegenheiten, Ehesch., Alimente, Prozeß- und Erbschaftsmaterial, Beobachtungen, Ermitt., Beweise. Dir. **Düring,** Dresden, Kaulbachstr. 30, II. l.

Klavier-, Geige-, Zither- Unterricht gründl. Jahnsg. 33, 1.

Prospekt u. Ausk. frei. Tel. 8062

Kurse für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.

Rackows **Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.** Direktion: **Altmarkt 15** **Filiale Albertplatz 10.** Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschineschrb. 80 Schreibmaschinen. **1910** wurden mir von Geschäftsinhabern **701 offene Stellen** gemeldet.

Löwenbräu aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München **ist das** von mir seit mehr als 20 Jahren vertretene köstliche Produkt und nach meiner Überzeugung das **beste Bier** für alle diejenigen, die ein gediegenes, gutes und magenstärkendes Malzprodukt **Münchens** anderen Braumethoden vorziehen.

Max Hecht Generalvertreter Dresden-A. 5.

Restaurant Wettin-Haus, **Kötzschenbroda.** Endstation. Angenehm. Familienrestaurant, gute bürgerl. Küche z. kl. Preisen. Radeberger Pilsner, l. Aktien-Kulmb., Münchner Löwenbräu. **Johannes Lippert u. Frau.**

Privat-Besprechungen

Königl. Sächs. Militär-Verein I zu Dresden.

Die Beerdigung des außerordentlichen Mitgliedes Herrn **Gustav Eduard Reuther,** Kgl. Militär-Intendantur-Sekretär a. D., findet Montag den 15. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem Striesener Friedhofe, Gottleubaer Straße, statt.

Um zahlreiches Ehrengeleite bittet **Der Gesamtvorstand.**

Altes Gold, Silber, Juwelen **kauft** zu höchsten Preisen **Juwelier William Hager Jun., Schloßstraße, Ecke Kleine Brüdergasse.**

Weinstuben Amalienstr. 9 **z. Esterházy** zum Besuch empfohlen. Schicke Bedienung. 78 Ringstr. **Weinkeller.**

Wenn Sie

Haararbeiten kaufen oder fertigen lassen wollen von Ihrem Haar, so wenden Sie sich vertrauensvoll an das größte Haararbeitengeschäft hier am Platz von A. Marth, Marienstraße 16. Sie sind überrascht von den billigen Preisen und der riesigen Auswahl.

Edison-Licht-Spiel-Palast

Prager Str. 45

Heute **Elite-Tag.** **„Nachtfalter"** und das große Programm mit verstärktem Orchester.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Eugen Onegin.

Lyrische Szenen in drei Aufzügen (sieben Bildern). Text nach Puschkin, deutsch von A. Bernhard. Musik von P. Tschaikowsky.

Larina, Gutsbesitzerin	F. Bender-Schäfer
Tatjana } deren Töchter	Eva v. d. Osten
Olga }	Erna Freund
Filipjewna, Wärterin	Irene v. Chavanne
Eugen Onegin	Carl Perron
Lenski	Fritz Soot
Fürst Gremin	Georg Zottmayr
Ein Hauptmann	Paul Drebe
Saretzki	Franz Nebuschka
Triquet, ein Franzose	Hans Rüdiger
Guillot, Kammerdiener	Emil Piehler

Ende nach 10¼ Uhr.

Spielplan: Di.: Mignon; Mi.: Die Meistersinger von Nürnberg; Do.: Salome; Fr.: Tiefland (Eine Ehe a. G.); Sbd.: Der Rosenkavalier; So.: Der Troubadour (Ruth Lewis-Ashley a. G.); Mo.: Madame Butterfly.

Königl. Schauspielhaus.

171. Abonnements-Vorstellung.

Glaube und Heimat. Die Tragödie eines Volkes. In drei Aufzügen von Karl Schönherr.

Christof Rott, ein Bauer	Hans Wahlberg
Rott Peter, sein Bruder	Willi Gang
Der Alt-Rott, sein Vater	Adolf Müller
Die Roatin, sein Weib	Lucie Pfil
Der Sepp, sein Sohn	Maria Lichtenegg
Die Mutter der Roatin	H. Barbau-Müller
Der Sandberger zu Weithen	Marine Ries
Die Sandbergerin	Hermine Körner
Der Unteregger	Siegfr. Lewinsky
Der Englbauer von der Au	Otto Eggerth
Ein Reiter des Kaisers	Hermann Troeger
Der Gerichtsschreiber	Aug. Weinmann
Der Vater	Alfred Meyer
Der Schuster	Hanns Fischer
Der Kesselflick-Wolf	Magnus Stifter
Das Straßentrapperl	Lotte Klein

Ende ½10 Uhr.

Spielplan: Di.: Hans Sonnenstößers Höllenfahrt; Mi.: Der Erbförster; Do.: J. J. R.; François Villon. Romantische Komödie in vier Akten von Leo Lenz; Fr.: Wallensteins Tod; Sbd.: Lumpacivagabundus; So.: François Villon; Mo.: Iphigenie auf Tauris.

Residenz-Theater.

Das Musikantenmädel. Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.

Fürst Esterhazy	Carl Friese
Fürstin Esterhazy	Ida Kastner
Prinz Esterhazy	Grete Brill
Josef Haydn, Kapellmeister	Rudolf Opel
Karl, sein Neffe, Lehrer	Ludwig Bey
Elena Monteberti, Tänzerin	Hanna v. Sperr
Brigitta, die Großhäuerin	Berta Mengel
Resel, die Kuhmagd	Mini Grabitz
Peter, Musikant u. Diener	Carl Suffill
Salomon, der Hausierer	Georg Schrecker
Ein franz. Hauptmann	Ignaz Janda

Ende 10¼ Uhr.

Di.: Die Musterweiber; Mi.: Die Fledermaus.

Central-Theater.

Der Liebeswalzer. Operette in drei Akten von Robert Bodanzky und Fritz Grünbaum. Musik von C. M. Ziehrer.

Graf Arthur Wildenburg	Hans Marlow
Jenny, seine Gattin	Nora Heim
Baronesse Hella v. Bernau	Nell Mizani
Guido Spini, Violinvirtuose	Oscar Aigner
Paul von Gernais	Jacques Walden
Marquis Noget	Georg Tahle
Leopold Jüttringer	Ludwig Köppel
Katzi, seine Frau	Mathilde Ludek
Antisch, seine Tochter	Flora Hegner
Burkhard, Wirt	Adolf Charlé

Ende gegen 10¼ Uhr.

Di. und Mi.: Der Graf von Luxemburg.

Konzerte u. Vergnügungen.

Königliches Belvedere (Oilen) 8 Uhr.
Internationale Hygiene-Ausstellung (Mazke, Steinbach) 2 Uhr.
Große Wirtschaft (Schmidt) 4 Uhr.
Tivoli-Prunksaal Anfang ½9 Uhr.
Viktoria-Salon Anfang 8 Uhr.
Tonhalle Thalia-Theater 8,30 Uhr.
Königshof Circhlen Anfang 8,15 Uhr.

Sie werden überrascht sein

welch wohltuende Wirkung der Gebrauch von **Perpha-Augengläsern** im Gegensatz zu Gläsern früherer Schleifart hat. Achten Sie bitte auf den Namen

Untersuchung der Augen zwecks Bestimmung der Glasschärfen **kostenlos.**

Perpha!

Perpha-Augengläser sind für Dresden u. Umgegend **nur** zu erhalten in

Schlossstrasse,
Ecke Rosmaringasse,
Prager Str. 25.

Rodenstock's optischen Anstalten Dresden

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

1811 — 1911

Carl Friedrich Niezoldi,

Weinbau,
Laubenheim a. Rh.

Als ganz vorzüglich und preiswert empfehle ich:

	p. Fl. excl. Glas		p. Fl. excl. Glas
1909er Rheinh. Tischwein	ℳ —,90	**1909er Obermoseler**	ℳ —,90
1908er Laubenheimer	„ 1,—	**1908er Valwiger**	„ 1,—
1907er Rotenberg	„ 1,10	**1908er Winninger Berg**	„ 1,75

sowie **Rheinhessische** und **Rheingauer, Mosel-, Deutsche Rot-** und **Bordeaux-Weine** in allen Preislagen.

Filiale Dresden-A., Grunaer Str. 12, nahe dem **Pirnaischen Platz.** Fernspr. 9792.

Butter billiger!

Feinste Tafelbutter . . 1 Pfund 114 ₰
bei 5 Pfund = 1 Pfund **112** ₰

Allerfeinste Tafelbutter 1 Pfund 118 ₰
bei 5 Pfund = 1 Pfund **116** ₰

Extrafeine Teebutter, das Beste was es gibt, **1 Pfund 128 ₰**
bei 5 Pfund = 1 Pfund **126** ₰

Stückenbutter:

Teebutter F.E.K., das Feinste, was es gibt, **1 Stück 65 ₰**
Rose, hochfeine Qualität . . **1 Stück 63 ₰**
Kleeblatt, ffeine Qualität . **1 Stück 60 ₰**

ffeiner Schweizerkäse 1 Pfund 98 ₰
bei 5 Pfund = 1 Pfund **90** ₰

ffeinster Emmenthaler 1 Pfund 110 ₰
bei 5 Pfund = 1 Pfund **98** ₰

Allerfeinster echter Emmenthaler 1 Pfund 130 ₰
bei 5 Pfund = 1 Pfund **110** ₰

F. E. Krüger,

Webergasse 18.
Fernsprecher 1912.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.
Filiale: Schäferstrasse 15.

Anfertigung
nur nach Maß und Anprobe.
Höchste Eleganz der Figur und bester Sitz der Toilette.

Anerkannte
Spezialistin für starke Damen, für Damen mit Mängeln in der Figur und für leidende Damen.
Aerztlich empfohlen.

Frau Lina Jähne,

Tel. 924. **in Firma: Sächs. Corset-Industrie,** Tel. 924.
Dresden, Ludwig Richter-Strasse 15, pt.
Nähe Großer Garten u. Ausstellung, Straßenbahnen 2, 22, 23, 2 Minuten von der Haltestelle Ecke Reißigerstraße,

ist die von eleganten und vornehmen Damen bevorzugte Corsetiere.

Lieferzeit 1—2 Tage. In eiligen Fällen Anfertigung in 6—8 Stunden.

Preise von 10 M. an.
Infolge Ersparung der Ladenmiete billigste Preise.

Alle Corsets,
auch die von mir nicht gefertigten, werden chemisch gereinigt, repariert und wie neu vorgerichtet in wenigen Tagen von 80 Pf. an.

Geradehalter,
Reform-Corsets, Blusenformer, Büstenhalter, Gesundheitsleibchen, Binden usw. in sorgfältigster Ausführung bei billigsten Preisen.

Strümpfe Trikotagen

besonders haltbare Mittelqualitäten.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250 anderen Detailgeschäften erzielen wir Einkaufsvorteile, die wir durch unsere billigen Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.

Alfred Bach,

Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunaer Str. 17, Bönischplatz 4, Annenstrasse 39 und Alaunstrasse 27.

Für Engros u. Wiederverkauf Grunaer Str. 17, Hinterhaus

Krankenfahrstühle,
auch leihweise, Freiberger Platz 19

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche behand. **Wittig, Scheffelstr. 15,** 9—5, abds. 7—8. Stgs. 9—12.

Neuartig! — *Einzigartig!*

Emser Bäder

Rein natürliche kohlensaure alkalisch-muriatische **Thermalbäder** im Königlichen Neuen Badehause,
einstellbar auf verschiedene Stärkegrade während des Gebrauchs.

Saison 1911. **BAD EMS**

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

KURSE
für selbständige männl. und weibl. Handeltreibende.

Eine unverbindliche Vorbesprechung über den vom 16. Mai ab abzuhaltenden kaufmännischen **Kursus** in **Buchhaltung** und **Geschäftsbetrieb** soll
Montag den 15. Mai 1911, abends 9 Uhr,
im Saale der „Dresdner Kaufmannschaft", Ostra-Allee 9, abgehalten werden. Alle Interessenten sind hierzu eingeladen.
Professor Dr. Paul Rachel, Direktor.

Hotel und Restaurant **Luisenhof** Hotel und Restaurant
Oberloschwitz-Weisser Hirsch Herrl. Panorama auf das Elbtal.
Kopfstation der Drahtseilbahn.
Heute sowie jeden **Montag** **Großes Militär-Konzert.**
Anfang 1/28 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Grosse Wirtschaft
Königl. Großer Garten.
Täglich von 4 Uhr an
Gross. Konzert
v. Etablissement-Orchester. — Leitung Musikdirektor **E. Schmidt.**
Mittwochs und Freitags **Doppelkonzerte.**
Mittwochs und Sonntags von 6 Uhr an **Frühkonzerte.**
Hochachtungsvoll **Arthur Leschke,** Traiteur.

Victoria-Salon.

! Grösster Erfolg der Saison!
Abends 8 Uhr: **Gastspiel**
Original - Parisiana
Pariser Menu.
„Verbotene Frucht", Komödie von Michel Provinz, deutsch von W. Aschner.
„Die G'schamige", ein Dialog zu dem bekannten Bild von F. von Reznicek, verfaßt von August Neidhardt.
„Das starke Stück", Schwank in 1 Akt von Julius Horst.
„Los Nr. 33", Lustspiel in 1 Akt von Adrian Pély und Leon Mihal, deutsch von W. Aschner.

Königshof,
ganz nahe der Ausstellung.
Täglich abends 8¼ Uhr
Oskar Junghähnels Sänger und Schauspieler
mit wiederum vollständig **neuem Programm.**
Ausser dem hervorragenden Soloteil
die zeitgemässe Burleske
„Sellerie",
sowie die **tolle Ausstattungs-Burleske**
„Der Graf von Luxemburg".
Vorzugskarten gültig.

Auch im Mai ist am schönsten
8 Uhr 20 Min. Dr.-N.
Thalia-Theater
(Görlitzer Straße 6.
Direkte elektr. Linien 5 u. 7. Tel. 4380.
Tymians Glänzendster Erfolg
meines **„Parisiana-Ensembles".**
10 Damen! 8 Herren! Ohne Konkurrenz!
Varieté! Kabarett! Gesang- und Schauspielkunst!
Sonntags: 11—1 Uhr! **Frühschoppen,** 10, 20, 30 Pf.
Ab 16. Mai **vollst. Programmwechsel.**
Vorverkauf 10—1 Uhr und ab 6 Uhr im Theater.
Sommer-Vorzugskarten gültig.

Internationale
Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911.
Montag den 15. Mai
Kasseneröffnung 9 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise: von 9 bis 10 Uhr Mk. 2.—, von 10 Uhr an Mk. 1.—, von 7 Uhr abends an 50 Pf.
Konzerte.
Von nachmittags 2 Uhr ab spielen auf dem Ausstellungsgelände folgende Kapellen:
Kapelle des 4. Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 103 in Bautzen.
Direktion: Musikmeister Steinbach.
Kapelle des 4. Königl. Sächs. Feldartillerie-Regim. Nr. 48. Direktion: Kgl. Musikmeister P. Matzke.

FLORA-VARIETE Hammers Hotel Sommer-Theater
Anfang 8¼ Uhr. Elektr. Lin. 1, 2, 3, 22
Das **grandiose Eröffnungs-Programm** mit
Tschin-Maa's
8 heiligen Chungusen
weltberühmte Gaukler und Zauberer, Jongleure, Gymnastiker, Messerwerfer, Pagodentänz., chinesische Musik, chinesische Schauspiele usw.
Außerd.: **Ruth Radjbah,** indische **Hindutänzerin** mit ihrer **lebenden Riesenschlange, und andere Weltstadt-Glanznummern.**
Vorverkauf: Zigarrengeschäft Conradi, Seestraße 1.

Variété Musenhalle.
Vorstadt Löbtau. Täglich abends 8,10 Uhr. **Linie 7.**
Mit vielem Beifall aufgenommen!
13 000 — Urkomische Burleske
Marianne, **das Weib aus dem Volke,**
Volksgemälde in 6 Bildern v. Dresler Manfred.
Neue Ausstattung. Dekoration.
Sowie der **vorzügliche Solistenteil.**
Sonntags 4—7 Uhr, 8—11 Uhr. Nachmittags 1 Kind frei!
Wochentags **Vorzugskarten Gültigkeit.**

---

14 Wilsdruffer Strasse 14
Parterre u. I. Etage
Althistorisches
Weinrestaurant
Zum schönen Haus
Bis nachts 1 Uhr
Feinste Küche — Künstler-Konzert
Diners v. 2 M. an, Soupers v. 3 M. an

Auf in das gemütliche
Lindermanns Weinrestaurant
„Zur Johannisberger Hölle",
Scheffelstrasse 32.
Bedienung im echt französischen Hosenrock.
Ju-Hu.
Täglich bis nachts 2 Uhr geöffnet.

Fernruf 3777. L. W. z. O.
Limbäcker's Weinstuben „Zum Oppenheimer"
Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse, seit Jahren bekannte und beliebte Weinstuben der Residenz, bieten nach vollständiger Renovation einen angenehmen und **stimmungsvollen** Aufenthalt. In unmittelbarer Nähe der Ausstellung. Internationaler Verkehr. Erprobte **vornehme Weine** zu zivilen Preisen der altrenommierten Weingrosshandlg. Joh. Heinr. Hantzsch, Dresden.

TIVOLI
Dresdens vornehmstes Ball-Lokal
Sonntags und Montags die vornehme
Ausstellungs-Reunion!
bis 1 Uhr nachts
Hermann Kage-Orchester
Neu! in der historischen Uniform des **Schillschen Freikorps.** **Neu!**
Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister.**

Wettiner Säle
Dresdner Keglerheim, Friedrichstraße 12.
Heute Montag von 7 Uhr an
feiner öffentlicher Ball.
Eintritt frei.
Ergebenst **Kunze.**

Ballsäle Königshof.
Heute von 8—12 Uhr
Schneidige Ballmusik
von der **neuen verstärkten Hauskapelle.**
Eintr. mit Tanz Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Bergkeller, 5 Min. v. Hauptbhf. Sonntags u. Montags
Ausstellungsball.

Tonangebend
und
allen voraus
ist die vornehme
Reunion
Linckesches Bad
Anerkannt beste Ballmusik der Residenz.
Ball bis 1 Uhr.
Straßenbahn nach Altstadt nach 1 Uhr.
W. Schröder.

Paradiesgarten.
Bequeme und direkte Straßenbahnverbindung mit Linie 5.
Heute sowie jeden Montag von 8—12 Uhr
Dresdens beliebtester und elegantester
Jugend-Elite-Ball.
Eintritt mit Tanz: Herren **60** Pf., Damen **30** Pf.
Elegante separate Weinabteilung. Likör-Büfett.
Dresdens schönster Damenflor! Großer Betrieb.

Donnerwetter! Tadellos!
ist der
Freie Familien-Ball
im „Drei-Kaiser-Hof".
Eintritt mit Tanz: Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.

Carolagarten.
Sonntags und Montags
exquisite Ballmusik
Tanzmarken.

Schweizerhäuschen.
Schweizerstraße 1, Haltestelle Schweizerstr. (Postplatz-Plauen).
Heute
Grosser Ball.
Anfang 7 Uhr. **Ende 12 Uhr.**

Antons
Weinstuben
— Telephon 9351 —
An der Frauenkirche 2
gegründet 1783.
Vornehme Weine. Vorzügl. Küche.
Aufmerksame Bedienung.

Waldschlösschen-Terrasse.
Tanzverein. **Heute von 7 Uhr an** **Tanzverein.**
Feinste Ballmusik.
Schneidiger und eleganter Betrieb.
Mittwoch von 4 bis 1/2 11 Uhr grosses Konzert.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/2 5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **8** Seiten.